

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

183 (5.8.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061632](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061632)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 183.

Sonntag, den 5. August 1888.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

R. Meid ist der Sauerteig der Weltereignisse, das steht man wieder bei Italien und Frankreich und bei England uns gegenüber. Wie bekannt, hat Frankreich an der Küste von Nordafrika festen Fuß gefaßt, es hat Tunis an sich gerissen, Marokko von sich abhängig gemacht und steht jetzt im Begriff, wenn man den Italienern glauben darf, auch Tripolis zu annektieren. Man behauptet in Italien, daß Frankreich bereits in den tunesischen Gewässern eine Flotte zu diesem Zwecke zusammenzieht. Die Franzosen stellen das Eine und das Andere in Abrede und beschuldigen die Italiener der absichtlichen Täuschung, um unter dem erregten Lärm das auszuführen, wessen sie Frankreich beschuldigen. Möglich ist das Eine und das Andere; allerdings wäre es von Frankreich ein wenig zu tollkühn, da Italien sich nun und nimmer die Wegschneidung von Tripolis gefallen lassen würde, denn das Italien von früher ist nicht mehr, das heutige Italien steht nach innen und nach außen mächtiger da, schon ganz allein durch seine Anschließung an den Dreieinig. Wenn wir auch nicht annehmen, daß ein Krieg zwischen Italien und Frankreich an der nordafrikanischen Küste sofort einen allgemeinen Krieg veranlaßt, so könnte sich immerhin aus demselben ein solcher entwickeln. Wenn also die Mächte den Frieden sichern wollen, so dürfen sie eine Annektion von Tripolis nicht gestatten, weder Italien noch Frankreich. Die Besitzergreifung durch Italien aber hätte noch lange nicht die Gefahr wie die durch Frankreich, da nach der französischen Annektion von Tunis es nur ein gewisser Gerechtigkeitsakt, ein Ausgleich der Machtverhältnisse im Mittelmeer, wäre, wenn Tripolis an Italien fiel. Wir Deutsche würden dem befreundeten Italien von Herzen gern diesen Zuwachs gönnen. Wer weiß, wenn Italien frisch und froh zugreift, ob es nicht triumphiert! Frankreich sucht Italien auf allen Wegen und Stegen zu ärgern, weshalb es auch den muthwillig angefassten Streit über die Gemeindesteuern in Massauah noch nicht ruhen läßt, obgleich dort gar keine Franzosen anständig sind. Es geschieht das wohl hauptsächlich noch deshalb, weil jetzt Italien nachträglich den Mächten seine Besitzergreifung von Massauah kundgegeben hat. Das Betragen der französischen Konsuln in Massauah war von jeher ein perfides, sie begünstigten die Spionagen der Abessinier, sie waren die Haupttriebfeder der Tragödie von Dogali; war der damalige französische Konsul doch froh genug, nach der Katastrophe noch vier abessinische Offiziere, die Spionendienste versahen, unter französischem Schutz zu stellen. Auch der jetzige Konsul hat selbst die Spionage betrieben; da aber die Abessinier nicht vorzurücken und angzugreifen wagten vor der Macht des italienischen Expeditionskorps, so mußte er seine Bemühungen scheitern sehen. Um aber den Italienern doch einen Streich zu spielen, verweigerte er, ohne daß er eigentlich dazu Veranlassung gehabt hätte, die Municipalsteuern, welche Italien auch den Unterthanen fremder Regierungen auferlegte und verlorde sogar die griechischen Unterthanen ebenfalls dazu. Italien brach daher auch mit Recht alle Beziehungen zu dem Vertreter Frankreichs ab. Die Sympathien Deutschlands müssen naturgemäß auf Seiten Italiens stehen, das mit uns so viele Beziehungen und Ähnlichkeiten hat, besonders aber in der Kolonialpolitik. Was den Italienern in dieser Hinsicht die Franzosen sind, das sind für uns die Engländer, die nicht aufhören unsere Fortschritte auf kolonialen und Handelsgebieten zu verfolgen. Ueberall tritt uns John Bull als Reihardt entgegen, was auch aus einer Meldung der amtlichen Schriftstücke des „Neut. Bureau“ klar ersichtlich wird. Es handelt sich um einige ganz geringfügige Vorkommnisse, die von der Kapregierung gleich mit vielem Geschrei gewaltig aufgebauscht worden sind. Das „N. B.“ meldet: „Aus Altstädten der Kapregierung über die jüngsten Unruhen an der Walfischbai geht hervor, daß die Entsendung von Truppen seitens der Kapregierung die Niederlassung vor fast sicherer Niedermegung sämtlicher Kolonisten rettete. Gleichzeitig wurde durch den britischen Kommissar dem deutschen Gouverneur eine Note der Kapregierung übermittelt, worin es heißt, daß obwohl das deutsche Protektorat im Jahre 1884 hergestellt wurde, mit der Begründung, daß dasselbe für den Schutz der Unterthanen des deutschen Kaisers nothwendig sei, nicht ein einziger Schritt seitens derselben wurde, um das Protektorat irgend etwas mehr als nominell zu machen und daß, obwohl die Kapkolonie im vollkommenen Frieden mit ihren Nachbarn lebe, die Regierung sich mit der Bürde belastet fand, eine militärische Expedition zu entsenden, um die Territorien der Königin von England gegen Angriffe gesetzloser Vandalen aus den Territorien des Kaisers von Deutschland zu schützen. Die Regierung drückt die Beforgnis aus, daß, falls Deutschland innerhalb seiner Grenzen nicht die Ordnung aufrecht halte, das britische Territorium das Asyl für gekehrte deutsche Unterthanen werden würde, und daß, falls dieses Asyl nicht verweigert werde, die Kapkolonie in einen Krieg mit den Einwohnern des deutschen Protektorats, mit denen sie keinen Streit hat, wie unsere gestrige Depesche meldete, einstimmt den Beschluß zu entziehen, insofern die Gerichtsbezirke Wien, Kornenburg, Wiener Brunn, Wlavis, Neutischheim, Graz, Leoben, Klagenfurt davon betroffen werden. Für die drei erstgenannten Gerichtsbezirke war diese Maßregel schon ergriffen, es wird sich also nur darum handeln, ob wird. Wenn auch Näheres darüber nicht verlautet, so kann man Ungarn ist schon seit langer Zeit der Tumultus anarchofischer Bestrebungen, und wo dieses Gift sich erst einmal eingestreut hat, ganz entschieden außerhalb der Gesellschaft, wie sie sich auch außerhalb des Vaterlandes gestellt haben, um besser so Gesellschaft und

Vaterland bekämpfen zu können. Man kann es deshalb der österreichischen Regierung nicht verdenken, wenn sie diesen Leuten möglichst scharf Zähne weist. Die Divisionen, welche die Offiziere in Graz ihrem z. D. gestellten Kommandeur beim Abschiedsfest darbrachten, haben in Wien stark verschuppt. Manch einer, der dabei vielleicht zu starken Enthusiasmus bewies, wird sich seine Karriere erschwert haben; denn beim Militär ist das erste Gebot: Schweigen und alles vermeiden, was nach einer Kritik der Vorgesetzten aussteht. Anders darf es ja auch nicht sein und entschuldigt nicht einmal der Champagner, der allerdings bei der Ruhefeier in Strömer floß. Es geht wieder das Gerücht, daß die Stellung des Kultus- und Unterstaatsministers Gautsch erschüttert sei, weil Taaffe jetzt eines neuen Helfers bedürftig, der besser bei den Ultramontanen und Czechen angeschrieben stünde. Gautsch will den Schwarzen die Schule nicht ausliefern und den Czechen auch nicht in allen Dingen zu Willen sein. Taaffe kommt es nur darauf an, Jemand zu finden, der bei Weiden nicht mißkreditirt sei, von dem sie sich wieder einige Zeit hinhalten lassen. — Der Boulangismus sucht alles zu benutzen, was sich ihm bietet, wie aus dem nachstehenden Vorschlage hervorgeht, den der Deputirte Laur den Streikenden macht: „Da die Regierung Euch mit Säkularleben beigegeben, der Municipalrath Euch jede Unterstützung verweigert hat, so schlagt doch einen anderen Weg ein und erwählt einen Schiedsrichter! Geht doch zu Lokroy, dem Urheber des Schiedsrichter Projektes, über welches die Kammer sich ausschweigt, und sagt diesem radikalen Republikaner: Wir hoffen, daß der Minister nicht den Deputirten verleugnet und daß der Vertreter von Paris die Interessenten der Hauptstadt zu vertreten weiß. Wir werden einen Schiedsrichter erwählen, die Arbeitgeber sollen dasselbe thun, und Sie sollen der Oberschiedsrichter sein, falls eine Verabänderung nicht erzielt wird. Lokroy kann diese Frieheits- und Nichtermission nicht verweigern. So wird man zum ersten Mal einen Streik vernünftig enden sehen, und ein Minister (nach Boulanger) in dieser Hinsicht zu etwas nütze sein. Der ganzen sozialen Welt wäre damit ein Beispiel gegeben. Die alten Irrungen müssen vermieden werden. Neu und groß muß in diesem Lande der Demokratie und der Freiheit gehandelt werden. Dieser Streik ist ein großartiger Anlaß dazu, benutzt ihn! Wenn Ihr diesen meinen Vorschlag annimmt, steht ich Euch zu Diensten.“ Der Streik greift um sich, da noch die Handlanger und Maurer sich anschließen. Man sieht, wie der Boulangismus die Situation auszunutzen bestrebt ist, wobei er nicht ungeschickt die Meute auf Lokroy und die Regierung hetzt. Sollte sich aus dem Streik nicht eine Revolte drescheln lassen? Warum nicht, wenn der Boulangismus nicht nur mit Worten, sondern auch mit Geld beifpringt. Man sieht, daß die Gelegenheit aus den kritischen Verhältnissen selber sich darbietet, was man Zufall nennt, ist nichts anderes, als das Produkt der gegeneinander wirkenden Verhältnisse, ein scharfer und kühner Geist kann sich durch Benutzung der Verhältnisse leicht emporheben. — Die Ehescheidungsangelegenheit des serbischen Königs paves ist vorläufig ins Stoden gerathen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. August. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser hat gestern früh auf dem Bornstedter Felde dem Erzherzen des Leib-Garde-Husaren-Regts. beigewohnt. Später arbeitete Allerhöchstderselbe mehrere Stunden allein und nahm die laufenden Vorträge entgegen. Mittags war der Chef des Militärkabinetts General der Kavallerie und General-Adjutant von Albedyll zum Vortrage nach dem Marmor-Palais befohlen. Nachmittags ließ Se. Majestät der Kaiser das Lehr-Infanterie-Bataillon nach dem neuen Erzherz. Regiment exerzieren. Heute früh hatte sich Se. Majestät der Kaiser zur Beibehaltung einer Gesechtsübung nach Sarmund bei Potsdam begeben, von wo Allerhöchstderselbe gegen 11 Uhr zu Wagen nach dem Marmorpalais zurückkehrte. Dort nahm Se. Majestät der Kaiser Vorträge und militärische Meldungen entgegen. Um 1 1/2 Uhr hatte die hier eingetroffene außerordentliche Gesandtschaft Sr. Majestät des Sultans, bestehend aus dem Ober-Zeremonienmeister des Sultans, Munir Pascha, und den beiden Begleitern desselben, Nazim Bey, Sekretär des Sultans, und Sadil Bey, Flügel-Adjutant des Sultans, die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser im Stadtschloß zu Potsdam in besonderer Audienz empfangen zu werden. Dieselben waren vom Zeremonienmeister von Veltheim-Schönfließ in königlicher Gala-Uniforme nach dem Potsdamer Bahnhof geleitet worden, von wo aus die außerordentliche Gesandtschaft sich um 1 Uhr nach Potsdam begab. Heute Nachmittag um 2 Uhr fand zu Ehren der außerordentlichen Gesandtschaft Sr. Majestät des Sultans im Stadtschloß zu Potsdam ein Gala-Diner statt. — Der Vize-Admiral Graf von Monts, kommandirender Admiral und stellvertretender Chef der Admiralität, und der Korv. Rapt. Frhr. v. Walsghn sind von Swinemünde hierher zurückgekehrt. — Der Staatsminister, Staatssekretär des Innern v. Voettcher ist aus der Provinz Sachsen hierher zurückgekehrt. — Der Kultusminister Dr. v. Goltz hat gestern Abend seine Urlaubsbreise angetreten und ist nach der Schweiz abgereist. — Der Königl. preussische Gesandte beim Vatikan v. Schläger begab sich heute Nachmittag von hier zu Sr. Majestät dem Kaiser nach Potsdam.

— Kaiser Wilhelm wird Ende September oder Anfang Oktober Straßburg und Metz besuchen.

— Das Interesse, das Kaiser Wilhelm II. an der Entwicklung unserer Marine nimmt, hat sich gelegentlich seiner Nordlandsfahrt nur noch mehr gehoben. Er hat diesen Anlaß benutzt, um seine Kenntnis des Marinewesens zu vermehren und daraus Anregungen zur weiteren Ausgestaltung zu schöpfen. Seiner Freude an der Tüchtigkeit der Flotte hat der Kaiser, wie verschiedene Blätter melden, bei der Ankunft des Geschwaders an den Forts von Kiel

dadurch einen bereiten Ausdruck gegeben, daß er zuerst durch die Geschwaderreihe fuhr und dann signalisirte ließ: „Völlig zufrieden mit den Leistungen während der Reise. Meinen besten Dank.“ Der Kaiser soll sich ferner dahin geäußert haben, daß wir eine vorzügliche Seemannschaft besitzen und daß es an der Zeit sei, unserer Marine auch numerisch jene Stärke zu geben, zu der sie ihre Leistungsfähigkeit berechtigt und ihre Pflicht, das Staatsinteresse nach außen zu wahren, zwingt. Wir dürfen demgemäß zunächst auf rasche Fertigstellung der etatsmäßig noch zu erbauenden 75 Torpedoboote rechnen.

— Die Grundsteinlegung zum Reichsgerichts-Gebäude in Leipzig soll im Herbst stattfinden. Der Kaiser soll, wie gerüchtweise verlautet, dabei anwesend sein.

— Der in Kiel verhaftete spionverdächtige angebliche französische Marine-Offizier ist nach dem „Hamb. Fremdenbl.“ bereits nach kurzer Zeit aus der Haft wieder entlassen worden, da sich keine gänzliche Schuldlosigkeit herausgestellt habe. Der fragliche Herr sei Vertreter einer großen Firma in Forbach und Leiter der in der Umgegend von Kiel für die Kanalarbeiter aufzuführenden transporttaulen Baracken.

— Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, wird der bekannte Antisemitenhauptling Schönerer, der augenblicklich seine Kerkerhaft wegen des Ueberfalls der Redaktion des „Neuen Wiener Tageblatts“ verbüßt, nach seiner Entlassung aus derselben nach Dresden übersiedeln und dort die geeigneten Schritte zur Erlangung der deutschen Staatsbürgerschaft unternehmen. (Germania, graulor tibi!)

— Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat Juni 1888 8453 und im ersten Halbjahr 1888 56732 Köpfe. Im gleichen Zeitraum der Vorjahre wanderten aus: 1887 im Juni 8644 und im ersten Halbjahr 57181, 1886: 5907 bezw. 40597, 1885: 9622 bezw. 66941; von den letzten zehn Jahren hatte das Jahr 1881 im ersten Halbjahr die größte Auswandererziffer, nämlich 126139, 1878 die kleinste mit 13661 Köpfen.

Halle a. S., 3. August. Der Halle'schen Zeitung zufolge ist das Kartell zwischen den Konservativen und den Nationalliberalen hier für die nächste Landtagswahl wieder abgeschlossen worden.

Altona, 3. August. Im heutigen Sozialistenprozeß wurden 24 von den Angeklagten zu Gefängniß von 14 Tagen bis zu 3 1/2 Monat verurtheilt. Drei wurden freigesprochen.

Röln. Die VIII. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine wird in diesem Jahre vom 12. bis 16. August hier stattfinden.

München, 3. August. Dem Magistrat ging ein Telegramm der Stadtbehörden Roms zu, welches anzeigt, daß die städtischen Kollegien die Aufstellung der Büste des Königs Ludwig I. beschlossen haben.

Ausland.

Wien, 3. Aug. Das „Fremdenbl.“ konstatiert: Italien führte regelmäßige Verwaltung und Justizpflege in Massauah ein. Somit seien die Kapitulationen auf die österreichischen Staatsangehörigen daselbst nicht anwendbar, sondern letztere den italienischen Gesezen unterworfen. In der Hauptsache ähnliche Fälle fanden in Bosnien, der Herzegowina, in Tunis und auf Cypern statt.

Zürich, 31. Juli. D'Anne wurde am letzten Samstag von Zürich über Basel an Deutschland ausgeliefert. Freiherr von Hartung wird dieser Tage abgeschoben werden; er beabsichtigt, sich nach Italien zu wenden.

Bern, 3. August. Der Ingenieur von Hartung ist über die Grenze transportirt. Die Züricher Polizei erhielt aus Düsseldorf die schriftliche Drohung, daß sie insgesammt niedergestochen werden würde, wenn D'Anne nicht in Freiheit gesetzt würde. Die Auslieferung ist leider nur schon geschehen.

Paris. Präsident Carnot und seine Familie sind nach Fontainebleau gereist, wo nur der Präfect und die städtischen Behörden sich auf dem Bahnhofe einfanden, da der Präsident der Republik sich sowohl dort als bei seiner Abfahrt alle militärischen Ehren verbeten hatte.

Paris, 2. August. Der Streik der Erdarbeiter dauert fort. Im Laufe des Vormittags zogen mehrere Trupps Streikender die Quais entlang, um die gekühten Radelarren der nicht streikenden Arbeiter um- und deren Arbeitsgeräte in das Wasser zu werfen. Die Syndikatskammer der Rutscher beschloß, daß alle zu deren Verband gehörende Personen die Arbeit morgen früh zu verlassen hätten.

Paris, 3. August. Das neueste Nachwerk der Madame Adam in der Nouvelle revue mit dem evident apokryphen geheimen Bericht des Fürsten Bismarck wird demnach von der hiesigen Presse gläubig nachgedruckt und vielfach mit Kommentaren begleitet, deren Tendenz theils die Aufhebung Rußlands gegen „Deutschlands zweideutige Politik“, theils die Erregung von Mißtrauen bei Oesterreich ist. — In politischen Kreisen wie in der Presse nimmt der gereizte feindselige Ton gegen Italien zu. Die Massauah-Affaire, die Verdächtigung mit Plänen auf Tripolis, die Verhinderung des Abschlusses des Handelsvertrages und andere „Zwischenfälle“ geben den Blättern Anlaß zu höchst lebhaften Ausfällen gegen Crispi und Italien. — Der französische Geschäftsträger in Rom hatte gestern wegen Massauah eine Unterredung mit Crispi. Da dabei keine Einigung zu Stande kam, wird Goblet heute seine Zirkularnote an die Mächte versenden. — Ein Gerücht, Frankreich verhandle mit der Pforte, um die Räumung Aegyptens von den englischen Truppen herbeizuführen, wird halbamtlich dementirt. (Post.)

Paris, 3. Aug. Auch die Kellerer und Freiseurgehilfen haben die Arbeit eingestellt. Es kam zum Zusammenstoß mit der Polizei, die sich der blanken Waffe bedienen mußte, um nicht zu unterliegen. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rom, 1. August. In der Gemeinde Ponza di Arzinazzo (Provinz Rom) provoziert die anlässlich der Gemeindegewahlen unterlegenen Reritalen Erzeffe und bewarfen die requirirten Karabiniers mit Steinen, wobei einige verwundet wurden. Die Karabiniers mußten von ihren Waffen Gebrauch machen; einer der Erzedenten wurde schwer verwundet, achtzehn in Haft genommen. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

London, 3. Aug. Im Oberhause erklärte Salisbury: Italien nahm Massanah, wenn auch nicht mit der Zustimmung Englands, so doch mit dessen Vorwissen in Besitz, wodurch England in dieser Beziehung die Verpflichtungen der bestehenden Verträge übernommen habe. Er hoffe, ein Konflikt werde vermieden. Nach dem Mißerfolg der ersten Vermittelung sei es unmöglich, eine neue Vermittelung anzubieten. England sei jedoch bereit, jede passende Gelegenheit zu Gunsten des Friedens zu ergreifen. — Im Unterhause erklärte Ferguson, der Sklavenhandel in Mittel- und Ostafrika werde besser begrenzt, sobald die englische und die deutsche ostafrikanische Gesellschaft die Küsten verwalten. England wirke mit den andern zivilisirten Mächten zur Unterdrückung und Bestrafung des Sklavenhandels. Der neue Sultan von Sansibar assistire hierbei nach besten Kräften.

London, 3. August. Unterhaus. Um 12³/₄ Uhr ergriff Barnell das Wort, um über die Ungerechtigkeit der Regierung zu klagen und seinen Anhängern Rathschläge für ihr ferneres Verhalten zu ertheilen. Da Barnell letzteres indessen bis 1 Uhr noch nicht gethan, wurde die Debatte abgebrochen und sämtliche Artikel der Bill, betreffend die Barnell'sche Untersuchungskommission, ohne weitere Abstimmung angenommen.

London, 3. Aug. Das Reutersche Bureau ist zu der Mittheilung ermächtigt, daß das Gerücht, die Königin von England wolle sich im Herbst nach Baden-Baden begeben, vollständig unbegründet sei.

Madrid, 2. Aug. Ein Theil der Gewölbe der Kathedrale von Sevilla ist eingestürzt.

Petersburg, 3. Aug. Nebe, ein Agent Hamburger Assuradeure, der beschuldigt war, vor einiger Zeit in betrügerischer Absicht den beladenen deutschen Dampfer „Augustus“ bei Nikolajewsk am Amur zum Stranden gebracht zu haben, wurde vom Senat zu zweijährigem Gefängnis verurtheilt.

Sofia, 3. Aug. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ sandte der italienische Kapitän Coccia durch den italienischen Konsul seine Vollmachten an den Präfekten in Vazardjit und forderte letzteren auf, er solle Emiffäre an die Briganten abgeben. Der Präfekt verweigerte es, ohne Befehl der Regierung diesem Wunsche nachzukommen. Die Konsula Oesterreichs, Griechenlands und Italiens sandten an die bulgarische Regierung eine Note, welche den offiziellen Charakter Coccia's nochmals hervorhebt. Die bulgarische Regierung antwortete, sie ziehe ihre Truppen aus den Gebirgsgegenden zurück und übernehme keine Verantwortung für weitere Unternehmungen Coccia's.

Sofia. Eine Note der bulgarischen Regierung sagt in Beantwortung einer Note der Pforte bezüglich der Eisenbahn Bellova-Bafarell, die zwangsweise Uebernahme des Betriebes sei erfolgt im Interesse der Provinz und im internationalen Interesse. Die Regierung ergreife finanzielle Maßregeln, um die Zinsen des Bankkapitals sicher zu stellen.

Marine.

Wilhelmshaven, 4. August. S. M. Fahrzeug „Falte“ ist von seiner Kreuztour aus See zurückgekehrt und heute Vormittag im neuen Hafen eingelaufen. — Der Hauptmann und Kompagniechef im Seebataillon Lettau hat einen sechswochentlichen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches angetreten.

Der Dampfer „Habsburg“ ist mit den Ablösungsmanuskripten für S. M. Kreuzer „Abler“ am 22. Juli in Apia eingetroffen. Der Dampfer „Lübeck“ ist mit der abgelösten Besatzung S. M. Kreuzer „Abler“ am 2. August in Sydney eingetroffen. Die Heimreise wird mit dem Dampfer „Salier“ am 15. August angetreten.

Kiel, 3. August. S. M. S. „Schwalbe“ ist nach Vollendung einer tätigen Dauerfahrt nach der Nordsee, gestern Nachmittag hier wieder eingetroffen. — S. M. S. „Friedrich der Große“ kehrte gestern Abend von See zurück und ging heute Morgen zur Vornahme von Schießübungen wieder in See. — S. M. Aviso „Blitz“ hat aus der West verholt und vor Bellebue verankert. — Das Kadettenschulschiff „Niobe“ ist gestern in Malmö eingetroffen und beabsichtigt, am 12. ds. die Reise fortzusetzen.

Von der englischen Marine. Der Berichterstatter der „Daily News“, welcher sich bei dem in der Bantay-Bai in Süd-Zealand blockirten Geschwader des Admirals Tryon befindet, meint, die englischen Flottenmander sängen nachgerade an, lächerlich zu werden. „Heute“ so schreibt er, „machte der Feind wieder seine gewöhnliche Helognozirungsfahrt. Zwei seiner Torpedoboote kamen ganz dicht an unseren Ankerplatz heran, wahrscheinlich um sich zu versichern, daß wir während der Nacht nicht entschlüpfen waren. Die Boote wurden von einem heftigen Feuer vom Panzerschiff „Rupert“ und den Strandbatterien empfangen. Dann zuhren sie, wie gewöhnlich, zurück, als ob nichts vorgefallen wäre. Diese Geschichte hat sich nun schon so häufig wiederholt, daß die Mandover zur reinen Farce werden. Im Ernstfalle wären die Torpedoboote zu Atomen zerstäubt worden, im gegenwärtigen Falle aber wiederholten si: am nächsten Tage den kleinen häßlichen Spaß.“

Vokales.

Wilhelmshaven. (Dankeagung für die glückliche Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin.) Das königliche Landeskonsistorium hat die evangelisch-lutherische Geistlichkeit angewiesen, am Sonntag der Gemeinde von der Kanzel in entsprechender Form das frohe Ereigniß von der glücklichen Geburt eines Prinzen bekannt zu geben und sodann in das allgemeine Kirchengebet nachstehendes einzuschalten: „In Sonberheit danken wir Dir, daß Du ihrer Majestät der Kaiserin und Königin ein treuer Helfer und Beistand gewesen bist, ihr den fröhlichen Anblick eines gesunden Kindes geschenkt und damit dem königlichen Hause und unserm ganzen deutschen Vaterlande neue Gnade erwiesen hast. Du wollest beide, Mutter und Kind, ferner in Deinen gnädigen Schutz nehmen und das Kind aufwachsen lassen den Eltern und dem königlichen Hause zur Freude und unserm Vaterlande zum Segen.“

Wilhelmshaven, 4. Aug. Wegen Vornahme von Pflasterungsarbeiten ist die verl. Roonstraße von der Kurzenstraße bis zur preußischen Landesgrenze bis auf Weiteres für Fuhrwerke gesperrt.

Wilhelmshaven, 4. August. (Kriegerfest.) Dem Benehmen nach wird Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg morgen am Diner des Oldenburger Kriegerbundesfestes teilnehmen, auch sollen sich mehrere höhere aktive und inaktive Offiziere der Oldenburger Garnison an dem Festmahle betheiligen. Die Ortschaft Bant hat zu Ehren der Krieger ein festliches Kleid angezogen, um ihnen schon dadurch die warme Sympathie zu beweisen, welche sie für das bedeutungsvolle Fest empfindet. Ueberall im Lande herrscht unter den Mitgliedern und Freunden der Kriegervereine eine frohe Aufregung, die Parole lautet: Bant! Besondere Freude erregt es, daß der geliebte Landbevater „dabei sein wird“, höher klopft die Brust manches Kriegers, wenn er daran denkt. Wächte das Wetter wenigstens erträglich werden und nicht durch dauern den Regen die frohe Feststimmung herabmindern. Das Flaggen der Häuser in Wilhelmshaven wäre sehr zu empfehlen.

Wilhelmshaven, 4. August. Auch morgen Nachmittag wird im Parl wieder konzertirt.

Wilhelmshaven. (Das Gesetz betreffend die Verfassung der Realgemeinden in der Provinz Hannover) ist bereits in Geltung getreten. Nach demselben können Genossenschaften, deren Mitglieder kraft ihrer Genossenschaftsangehörigkeit zur Nutzung einer Gemeinheit berechtigt sind (Realgemeinden, Hütungsgemeinden, Fortsngenossenschaften, Marktgenossenschaften u. s. w.), eine Regelung ihrer Verfassung durch Statut erhalten. Eine solche Regelung der Verfassung einer Realgemeinde kann im öffentlichen Interesse auf Veranlassung des Landraths von Amtswegen erfolgen; sie kann aber auch von Mitgliedern der Realgemeinde, ja sogar von einem einzelnen Mitgliede der Realgemeinde in Antrag gebracht werden, in welchem Falle der Landrath auf den zulässig befundenen Antrag die Mitglieder der Realgemeinde zur Beschlußfassung über den Erlaß eines Statuts vorzuladen hat. — Die Mitglieder der Realgemeinden mögen daher in Erwägung nehmen, ob es in ihrem Interesse angezeigt sei, mit derartigen Anträgen auf Regelung ihrer Verfassung im Wege eines Statuts hervorzutreten.

Wilhelmshaven. (Einfuhr von Rindvieh aus den Niederlanden zu Zuchtzwecken.) Der Minister für Landwirtschaft u. c. hat auf Antrag des Regierungspräsidenten zu Düsseldorf genehmigt, daß die unter Nr. 3 des Ministerialerlasses vom 21. Juni 1884 bezeichneten Papiere über die Einfuhr von Rindvieh aus den Niederlanden von den Grenz Zollämtern fernerehin nicht mehr dem Regierungspräsidenten, sondern direkt dem Landrath, in dessen Verwaltungsbezirk der Bestimmungsort der Thiere liegt, überhandt werden. Ebenso werden die Regierungspräsidenten der an der holländischen Grenze belegenen Bezirke von der Ertheilung der Einfuhrerlaubnis für die Folge dem Landrath direkt Nachricht geben. Die Landräthe der Provinz Hannover sind hiervon in Kenntniß gesetzt und ist ihnen gleichzeitig die Durchführung der sechsmonatlichen Kontrolle der eingeführten Rinder am Bestimmungsorte noch besonders zur Pflicht gemacht worden.

Bant, 4. August. Nach eingegangener Nachricht vom Großherzog Hofmarschallante, trifft Se. Königl. Hoheit der Großherzog Sonntag 11 Uhr 30 Min. per Extrazug hier ein, und wird Hochderfelde den Weg zum Festplatz zu Fuß zurücklegen.

Bant, 4. August. Nach stattgefundener Empfangnahme der Delegirten um 4 Uhr 10 Min. seitens des Bant Kriegervereins wurden dieselben in ihre Quartiere begleitet. Um 6 Uhr findet die Verhandlung der Delegirten im Schützenhause statt, wozu die männlichen Personen der freie Eintritt gestattet ist. 8¹/₂ Uhr beginnt der Zapfenstreich mit folgendem Kommerz, zu dem die Gesangsvereine „Konordia“ und „Latitia“, sowie der Schützenverein eingeladen sind. Um 11 Uhr schließt der Kommerz. Nach der Rede am Sonntag Morgens 5 Uhr findet der allgemeine Spaziergang statt. Die auswärtigen Kameraden treffen mit dem Extrazug um 11 Uhr ein. Die zu Fuß ankommen den Vereine marschiren direkt bis zum Vereinslokal zum „Bant Hof“ am Marktplatze, woselbst die Ausstellung stattfindet. Der Bundespräsident Herr Major a. D. v. Straderjan übernimmt das Kommando und bewegt sich der Zug nach dem Festplatze. Der Gottesdienst, welcher von Herrn Pastor Brunow geleitet wird und zu welchem Zwecke eine feierlich decorirte Festrednerkanzel auf dem Platze erbaut ist, soll nicht über 20 Min. währen. Nachdem Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg die Parade abgenommen, bewegt sich der Zug über den Festplatz nach dem Bant Schlüssel durch die Oldenburger, Eisenbahn-, Wilhelmshavener-, Verbindungs-, Feuer-, West-, Nord-, Schmiede-, Schlosser- bis zur Kreuzstraße, von da durch die Genossenschafts-, Adolf-, Annen-, Nord-, West-, Wilhelmshavener-, Lindenstraße direkt nach dem Festplatz. Die Fahnen werden in der Tribüne, welche zu Ehren des Großherzogs hergestellt ist, untergebracht. Von einer Entree-Einnahme in dem Tanzzelt ist Abstand genommen und das tanzweise Bezahlen mit 10 Pf. gestattet. Im Schützenhause selbst beträgt das Entree 20 Pf. Der Festplatz ist durch Eggen und Zufächten der nasen Stellen mit Schladen in einen sauberen Zustand versetzt und ist der Preis des Bieres in allen Schankstellen auf 10 Pf. gesigt. Zu dem am Montag stattfindenden Konzert mit nachfolgendem Ball haben die Mitglieder des Bant Kriegervereins freien Zutritt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

(Der Bau der Eisenbahnstrecke Feder-Carolinensiel) schreitet wunderbar rasch vorwärts; die Chaussee beim Hause Hannover ist bereits von den Schienenlegern erreicht. Da bisher das Fuder Moorort 20—21 Mil. kostete, so hofft mancher Federländer billigeren und besseren Torf noch diesen Herbst durch die neue Bahn zugeführt zu erhalten. — Wintergerste wird hier schon aller Orten trotz des ewigen Regenwetters gemäht. (D. 3.)

Das 2. Verzeichniß der Badegäste und Fremden auf Ju ist weist bis zum 29. Juli d. J. 440 Personen auf.

Dem „Bureau Veritas“ sind im Monat Juni 66 Unfälle von Segelschiffen (5 deutschen) und 7 von Dampfern (1 deutschen) gemeldet worden. Von den Segelschiffen sind 5 als verschollen gemeldet.

Emden. Dem Baurath a. D. Voß zu Emden ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Emden, 3. Aug. Gestern Abend arrivirten von der 1. Reise die Logger: „Oldenburg“, Rhein, mit 175 Tonnen, „Stadt Emden“, Mohr, mit 136 Tonnen, „Stadt Norden“, Koch, mit 180 Tonnen und „Stadt Leer“, Lange, mit 160 Tonnen Hering. Die Logger „Oldenburg“ und „Stadt Norden“ segelten am 13. Juni, „Stadt Emden“ und „Stadt Leer“ am 8. Juni von hier.

Berden, 2. August. Sicherem Benehmen nach wird zum 1. Oktober d. J. nicht der Regierungsassessor Bugsig aus Berlin, sondern der Landrath Stegemann aus Achim die Verwaltung des hiesigen Landrathsamts übernehmen. Mit dem Tausche soll den Wünschen beider Herren entsprochen sein. Wie es dabei mit dem Vorschlagsrechte des Kreisrates gehalten werden soll, vermögen wir nicht zu sagen. Nach § 22 der Kreisordnung ist bekanntlich dem Kreisrat das Recht gegeben, geeignete Personen, welche seit mindestens einem Jahre dem Kreise durch Grundbesitz angehören, der Regierung vorzuschlagen, und der König ernennt den Landrath. Grundbesitz hat Landrath Stegemann sich vor einigen Jahren im Kreise Berden erworben. — Auf dem Bauplatze der Allerbrücke arbeiten über 70 Personen; 5 Kammen sind in Thätigkeit. Von der Firma Wandersich u. Hermann in Hannover ist ein Apparat zur elektrischen Beleuchtung des Bauplatzes angebracht, so daß die Arbeiter bei ihrer nächtlichen Arbeit jetzt ein vollkommeneres Licht haben, als bislang bei den Petroleumtorfclatern.

Bremen. (Vom bremischen Zolldirector) Herrn Kindervater ist bei der Oldenburger Zolldirektion ein Bescheid eingelaufen, der 17 Oldenburgischen Beamten, die sich um Anstellung im bremischen Zollfach bewarben, ihre Anstellung als Assistenten I. und II. Klasse zusichert.

Hannover, 4. Aug. (Königl. Zoologischer Garten.) Zum vorletzten Male in diesem Jahre öffnet der Garten am nächsten Sonntag seine Pforten gegen den ermäßigten Eintrittspreis von 30 resp. 15 Pf. Da die an demselben Tage stattfindenden Rennen eine große Anzahl von Besuchern heranziehen, wird der in nächster Nähe des Rennplatzes belegene, sich überall eines guten Rufes erfreuende Garten sicher einen reichen Besuch zu erwarten haben. Und Interessantes bietet derselbe, wie allgemein bekannt, ja in reicher Fülle, sorgt für Belehrung und gleichzeitig auch für angenehme

Unterhaltung und Erholung. Ganz besonderes Interesse erregt das im Frühjahr eröffnete Schlangenhaus mit seiner reichhaltigen Besetzung, welche durch das Geschenk des Herrn Wintel aus Bahia, ein Paar der gefährlichsten Klapperschlangen, eine sehr werthvolle Bereicherung erhalten hat. Außerdem machen wir noch aufmerksam auf die im Freien angelegten Zwinger für junge braune Bären und amerikanische Marderbären; es ist ein nicht weiter gebotener köstlicher Anblick, die tuerneich hochveranlagten Thiere sich in der in der Mitte des Zwingers befindlichen laorrigen deutschen Eiche in den gewagtesten Evolutionen bewegen zu sehen und manche hochkomische Szene spielen sich da ab. — Den musikalischen Theil besorgt die ausgezeichnete Kapelle des X. Artillerie-Regiments und die Verpflegung die weit über die Grenzen unserer Vaterstadt bekannte vorzügliche Restauration des Herrn F. Wente. Fraglos ist für alle Bedürfnisse der Besucher hier bestens gesorgt.

Vermischtes.

Der Assistenarzt Madenzi's, Dr. Carl Hovell, hat sich dem „B. B. C.“ zufolge, mit Fräulein Green, der Gesellschafterin der Töchter des Kaisers Friedrich, verlobt. Die Hochzeit wird in London gefeiert werden.

(Wie der Kaiser in Dänemark fünf Kronen gewann.) darüber erzählt man sich auf der Kopenhagener Ausstellung folgenden scherzhaften Vorfall: Auf seinem Rundgange durch die Ausstellung kam der Kaiser auch an der Ausstellungs-Lotterie vorbei. Das Glückstrahl enthält die bekannten, kleinen Papierrollen, auf welchen der Gewinn in Kronen — oder Nichts — verzeichnet steht; die letzterwähnten Voole, sogenannte „Nieten“, sollen auch anderwärts sehr zahlreich in den Glückströmmeln vertreten sein. So kam's, daß dem Kaiser beim Hineingreifen in das Glückstrahl für seinen baar erlegten Einsatz eine dänische Krone (= 1,10 Mk.) eine Niete in die Hände fiel. Das gab natürlich zu allgemeiner Heiterkeit Anlaß, mehr aber noch wurde gelacht, als nun König Christian von Dänemark eine Krone setzte und für seinen kaiserlichen Gast einen Gewinn von fünf Kronen (= 5,50 Mk.) aus dem Glückstrahl zog. Die gewonnenen Beträge werden dem Gewinner beim Anlaufe von Ausstellungs-Objekten gutgeschrieben. Daß Kaiser Wilhelm mancherlei Einkäufe auf der Ausstellung gemacht hat, versteht sich von selbst.

Wamburn, 3. August. Infolge anhaltenden Regens ist großes Hochwasser eingetreten, die Brücke und Chaussee nach Hirschberg gesperrt, der Verkehr findet auf Umwegen statt.

Bern, 3. August. Der anhaltende Regen hat überall ein starkes Steigen der Gewässer verursacht. Die Linie Brienz-Meiringen der Bruenig-Bahn ist zeitweise unterbrochen. Die Gottthardbahn bei Attinghausen ist überflutet und eine Brücke beschädigt. Der Bahnverkehr wurde nach kurzer Unterbrechung wieder hergestellt.

Hirschberg i. Schl., 3. August. Längs des ganzen Gebirges ging ein neunstündiger wolkenbruchartiger Regen nieder. Alle Flüsse steigen rapid. Das Judenthal ist ein großer See. Die hiesige Sandvorstadt steht unter Wasser. Wenn der Bober noch einen halben Meter steigt, so ist die Gefahr groß.

Sunnensdorf, 3. August. Die Feuerwehr ist unausgeseht thätig, den Ueberfluthungen Hülfe zu bringen. Die Luistenerstraße Wamburn-Schreiberhan ist gesperrt, sie steht meterhoch unter Wasser. Amtliche Depeschen aus Arndsdorf, Agnatendorf, Giersdorf, Schreiberhan, Wamburn, melden drohend steigendes Hochwasser und große Gefahr. Viel Getreide ist fortgeschwemmt. Der Baden hat den Hochwasserstand von 86 erreicht, der Bober steigt.

Viktoria, 30. Juni. In der in Nordaustralien belegenen Ansiedlung Normanton trat sich eine entsetzliche Mordthat zu. Am Abend des 14. Juni wurde im Lager der Malayen ein Fest gefeiert, als plötzlich einer derselben einen Dolch ergriff und drei Weib, John Fitzgerald, Christian Ueriga und J. H. Davis ermordete. Die unglücklichen Opfer wurden furchtbar verstümmelt und ihnen der Kopf fast vom Kumpfe getrennt. Die Aufregung der Einwohner wurde groß. Sie hielten ein Entrüstungsmeeting und ersuchten die Regierung, sofort alle Ausländer aus dem Lande zu weisen. Nach Schluß der Versammlung wurde das malayische Lager erflümt, wobei 18 Häuser dem Erdboden gleich gemacht wurden.

Rom, 31. Juli. Vor einigen Tagen traf in Rom Prinz Mairan, ein angebllicher Verwandter des Sultans von Marokko, mit großer Dienerschaft ein und nahm in einem Hotel daselbst sein Absteigequartier. Die italienische Regierung wollte nun dem „hohen“ Gäste die üblichen Ehren erweisen und erkundigte sich daher telegraphisch beim marokkanischen Minister des Auswärtigen nach dem Grade der Verwandtschaft dieses Prinzen mit dem Sultan. Die Antwort lautete jedoch, daß der Sultan einen solchen Anverwandten gar nicht besitze. Die römische Polizei stellt daher jetzt die eifrigsten Nachforschungen über diesen angeblichen marokkanischen Prinzen an.

Berlin. (Von einem „Scherz mit bösen Folgen“) weiß die „N. A. Z.“ Folgendes zu berichten: In einer in der Straßburgerstraße belegenen Destillation befanden sich zwei junge Handwerker, welche anscheinend des Guten zu viel gethan hatten. Einer derselben, der Metallarbeiter S., forderte seinen Genossen Sch. auf, ihm doch einmal eine recht kräftige Ohrfeige zu geben, wozu Wunsch dieser nach wiederholter Nöthigung bereit nachkam, daß der Geschlagene sofort blutüberströmt zu Boden stürzte. Da S. bewußtlos liegen blieb, wurde er zu einem Heilgehilfen geschickt, und hier stellte es sich heraus, daß der rechte Nadelnackel zertrümmert und das rechte Auge nicht unerheblich verletzt sei, so daß die Ueberführung nach einem Krankenhaus erfolgen mußte.

Neuenlande, 2. Aug. Schlechte Eltern oder erkennliche Miether sind bekanntlich die Störche. Ein hiesiger Gastwirth erhielt in diesem Jahre von seinen langbeinigen Hausbewohnern einen jungen Storch, der noch fast nackt war, als Niekich's benurter gefandt. Die mittelbigen Kinder des Hauswirths nahmen sich des Verflozenen lieblich an, bauten ihm einen bequemen Korb, fütterten ihn mit Fröschen, Mäusen, Speck u. s. w. Der Storch befindet sich schon 8 Wochen in der Pflege der Stiefeltern und ist bereits klappernd Bemundenswerth ist es, wie der kaum zu sättigende Klappernd auch große Maulwürfe ohne Beschwerde verschlingt. Die Eltern haben einen wahrhaften Haß auf ihren eigenen Sproßling geäußert. Wenn er sich nur im Garten zeigt, so stürzen sie mit Wuth auf ihn zu und es bedarf der größten Aufmerksamkeit seiner Pfleger, ihn vor ihren Bissen zu schützen.

Pest, 31. Juli. Ein hiesiger Advokat ist unter seltsamen Umständen wahnsinnig geworden. Derselbe kam einem jungen Menschen auf die Spur, welcher seine Gattin mit einem jungen Mann unterhalten, den sie mit Geld unterstützte, und dem sie sogar einen Greißlerladen einrichtete. Vor einigen Tagen überraschte er, von einer Reise plötzlich zurückgekehrt, die Ehegattin mit ihrem Geliebten in seiner Wohnung, doch erbigte die Szene damit, daß sich der Gatte, dem der Geladon mit Erschießen drohte, zurückziehen mußte. Seither glaubte der unglückliche Gatte den Revolver des Nebenbuhlers stets auf sich gerichtet und mußte wegen Verfolgungswahns in eine Anstalt gebracht werden.

(Ein galanter Ungar.) „Ober Frajelein belieben so weise Zähne zu hoben, daß bizoni Ihren Tajnt und Ihre Wäsche beschämten!“

Aus Schlesien, 29. Juli. Für ein Terrain in Reichenbach in Schlesien ist ein Unternehmner von der zuständigen Oberbehörde die Nutzung auf Silber und Bleierz in dortiger Gegend ertheilt worden. Mit der Ausbeute ist begonnen. Gleich am 1. Tage fand

man in der Tiefe von einem Meter eine Silber und Blei aufweisende Ader. Nach einer Untersuchung enthält das (festen 95 Prozent Erze. Falls die Berechnungen der Sachverständigen zutreffen, dürfte im Entensgebirge eine neue Industrie erblühen.

Bundesfest in Bant.

Im Schmuck erscheint am jüngsten Orte Das Fest im Oldenburger Land, Wir hören Herzens-Willkommensorte, Den Gästen reicht man treu die Hand. Ihr braven Männer Deutscher Wehre, Entfaltet hier der Freundschaft Keim! Hier vor der „Wacht am Deutschen Meere“, Hier an der Arbeit friedlich Heim. Was Fürst und Volk so eng verbindet, Es ist das schöne Wort: „Soldat“; Wo später man den Herd auch gründet, Im Herzen bleibt der Kamerad. Erblickt in jeden Kameraden Du nicht den Freund, der tief bewegt, Beim schnellen Tod auf Kriegespfaden, Den letzten Gruß Dir heimwärts trägt? — O! laßt Euch, treue Kampfgenossen, Das friedlich Fest bei uns erkenn'n, Das Freundschaftsband, aufs Neu' geschlossen, Es wird ja unvergänglich sein. Dem Feiter des Soldatenstandes Dem Kaiser sei ein „Hoch“ gebracht! Ein „Hoch“ dem Fürsten unsres Landes Vom Festplatz an der „Meereswacht“!

Bant, den 5. August 1888. —it.

Polizei-Bericht vom 4. August 1888.

Die unverschämte St. aus Altona wurde in der Nacht zum 3. d. M. umherziehend betrogen und eingeliefert. Nach Feststellung ihrer Personalien ist dieselbe gestern Vormittag wieder entlassen. Der stüchtige Kellerwirth D. wurde gestern Abend von Oldenburg, wo seine Festnahme erfolgt war, nach hier überführt und ist heute wieder dem Königl. Amtsgericht zugeführt.

Kirchliche Nachrichten.

(10. Sonntag nach Trinitatis.) Evangelische Militärgemeinde. Gottesdienst um 11 Uhr. Mar. Stat. Pfarrer Goedel. Katholische Militärgemeinde. Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr. Civilgemeinde. Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: 1. Cor. 12, 1—11. Beichte und Abendmahl, die Beichte beginnt um 9 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause. Jahn, Pastor. Kirchengemeinde Bant. Sonntag, den 5. August. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. C. Brunow, Pastor. Katholische Kirche in Bant. Für nächsten Sonntag, den 5. August, ist das Hochamt von 10 Uhr auf 11 Uhr vor. verlegt. Dr. Alwin Meistermann, Caplan.

Baptisten-Gemeinde.

Sonntag, den 5. Aug., Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Sonntagschule.

Preussische Klassenlotterie.

(Düne Gewähl.) Berlin, 3. August. Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 178. Königl. preussischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung: 1 Gewinn von 30000 Mk. auf Nr. 26 005. 1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 21 457. 1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 78 500. 3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 22 767 105 978 189 794. 25 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 10 414 10 916 29 714 34 822 35 921 37 188 38 078 45 687 52 231 63 410 71 996 78 129 108 573 112 265 119 292 119 537 128 488 133 235 135 974 180 895 165 747 168 555 170 292 180 586 189 384. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 178. Königl. preuss. Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung: 1 Gewinn von 150 000 Mk. auf Nr. 94 477. 3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 3956 15 582 32 794. 33 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 1363 9109 12 450 13 259 14 944 22 855 34 436 34 758 34 930 37 165 42 512 56 624 59 092 64 553 69 255 75 493 75 579 81 781 85 203 94 648 99 883 105 027 129 627 134 397 137 108 139 686 140 614 167 620 173 885 180 573 182 150 186 619 187 571.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tageblattes. (S. 11.) Infolge anhaltenden heftigen Regens ist abermals eine Ueberschwemmung eingetreten.

Ueberschwemmt sind eine große Menge Straßen, der Eisenbahndamm nach Güldenboden ist gefährdet und die Ernte theilweise vernichtet.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Lufttemperatur (auf 0° reducirt) (Barometrisch)	Lufttemperatur.	Lufttemperatur der letzten 24 Stunden.	Relative Feuchtigkeit.	Windrichtung.	Windstärke.	Windgeschwindigkeit.	Wolkenbildung.	Wolkenhöhe.
Aug. 3.	2 h M.	76.8	15.2	—	—	SW	2	4	cu	—
Aug. 3.	8 h M.	76.4	11.6	—	—	SW	2	3	ci-cu	—
Aug. 4.	8 h M.	76.8	14.0	16.0	9.8	SW	2	9	str-cu	—

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 5. August: 10.55 Vorm., 11.34 Nachm. Montag, den 6. August: 11.52 Vorm., 12 Nachm.

Wilhelmshaven, 4. August. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven. 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe 108,— 108,55 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe 103,45 104,— 4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe 106,95 107,50 3 1/2 pCt. do. do. 103,80 104,35 3 1/2 pCt. Oldenb. Confols 102,50 103,50 4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe 103,— 104,— 4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk. 103,25 104,25 3 1/2 pCt. do. do. 100,— 101,— 3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentrent-Bauschuld (hindbar) 102,50 103,50 4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe 101,75 — 3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe 136,80 137,60 4 pCt. Gutin-Albeder Prior.-Obligationen 103,— 104,— 3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente 102,10 102,65 5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Francs und darüber) 96,80 97,35 4 1/2 pCt. Warsp.-Spinn.-Priorität, rückzahlb. à 105 103,50 104,50 3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe 90,75 91,50 4 pCt. Eschbacher Stadt-Anleihe — — — 4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Anstalt 103,10 103,65 Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk. 169,10 169,90 Wechs. auf London kurz für 1 M. in Mk. 20,395 20,495 Wechs. auf New York kurz für 1 Doll. in Mk. 4,15 4,20 Discout der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 5 Stück Bücherschrank, 1 „ Papierschrank, 1 „ Feilenschrank, 1 „ Schrank z. Aufbewahren von Inventar und Material für das neue Torpedo-Etablissement soll öffentlich verdingt werden, wozu auf Montag, 13. Aug. 1888, Vorm. 11 1/4 Uhr, ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Bekanntmachung.

Die Angebote zu diesem Termin sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Bücherschrank zc. für das neue Torpedo-Etablissement“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern. Die Bedingungen liegen im Annahmamt der Werk, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschriftlich bezogen werden. Wilhelmshaven, den 3. August 1888. Kaiserliche Werk, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Artillerie-Inventarien (Eisenerarbeiten) soll öffentlich verdingt werden, wozu auf Dienstag, den 14. August 1888, Nachm. 3 Uhr, ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Bekanntmachung.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Artillerie-Inventarien (Eisenerarbeiten)“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern. Die Bedingungen liegen im Annahmamt der Werk, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschriftlich bezogen werden. Wilhelmshaven, den 3. August 1888. Kaiserliche Werk, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Schießübung des 2. Halbbataillons des Seebataillons aus leichtem Geschützen wird am 8. August cr. von der rechten Flanke des Fort Heppens aus nach der Jabe abgehalten werden. Das Schießfeld erstreckt sich vom Eckwarder Kirchthurm bis zu den Molenköpfen. Die Uebung wird Vormittags 7 Uhr beginnen; als Zeichen für die Fahrzeuge wird während der Uebung eine schwarze Flagge auf dem Fort Heppens

neben, deren Niedergehen die Beendigung derselben anzeigt. Als Polizeiboot auf dem Wasser fungirt ein Minenleger unter dem Commando eines Offiziers. Den Schiffsahrttreibenden Kreisen wird hierdurch unter Ermahnung zur Vorsicht Kenntniss gegeben. Wilhelmshaven, den 31. Juli 1888.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

Sperre.

Die verlängerte Roonstraße, von der Kurzenstraße bis zur preussischen Landesgrenze, wird behufs Vornahme von Pflasterarbeiten von Montag, den 6. d. Mts. ab, bis auf Weiteres für Fuhrwerke gesperrt. Wilhelmshaven, den 4. August 1888.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths d. Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß am 8. August d. Js. während der Schießübung des 2. Halbbataillons des Seebataillons aus leichtem Geschützen bei Fort Heppens nicht gebadet werden darf. Wilhelmshaven, den 31. Juli 1888.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

Jahrplan.

des städt. Dampfers „Eckwarden“ zwischen Wilhelmshaven und Eckwarderhörne, gültig vom 8. April bis 15. Okt. 1888. Von Wilhelmshaven 6,30 Vorm. „ Eckwarderhörne 7,10 „ „ Wilhelmshaven 10,30 „ „ Eckwarderhörne 11,— „ „ Wilhelmshaven 2,30 Nachm. „ Eckwarderhörne 3,— „ „ Wilhelmshaven 7,— „ „ Eckwarderhörne 8,— „ Die Anlegestelle befindet sich in der 2. Hafeneinfahrt. Fahrpreis für die einfache Fahrt I. Kajüte 1 Mk., II. Kajüte 60 Pf.; für Retourbillets I. Kajüte 1 Mk. 60 Pf., II. Kajüte 1 Mk. — Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte der vorstehend festgesetzten Fahrpreise. Wilhelmshaven, den 19. Mai 1888. Der Magistrat. Detken.

Schulache.

Das Schulgeld für das 2. Vierteljahr 1888/89 (Juli bis September) ist während der Hebung der Staatssteuern im Monat August an den Rechnungsführer der Schulkasse, Herrn Rentmeister Beltmann, Kaiserstr. 9, zu zahlen. Reklamationen sind an den unterzeichneten Schulvorstand zu richten. Der Schulvorstand. Gehrig.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die Strecke der Genossenschaftsstraße von der Kirchstraße bis zur Landesgrenze wegen Umbaues der „Verlängerten Roonstraße“ bis auf Weiteres für den Wagenverkehr gesperrt ist. Bant, den 4. August 1888.

Der Gemeindevorsteher. Otto Meent.

Gesucht.

ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Gärtnerci zu erlernen. M. Haucke.

Gesucht.

zum 15. August oder 1. September ein ordentliches Dienstmädchen, welches auch mit Kindern umzugehen versteht. Frau Thom, Königstr. 6.

Zu vermieten.

per sofort oder später eine sehr schöne, geräumige Familienwohnung mit allem Zubehör und Benutzung der Wasserleitung. H. F. Christians, Roonstraße 89.

Gesucht.

von einer Beamten-Familie eine Oberwohnung mit mögl. viel Räumen bis zu 400 Mk. zum 1. Nov. cr. Offerten mit näh. Angabe unter S. S. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Logis.

auf sogleich für einen jungen Mann. Berl. Güterstr. 19.

Zu vermieten.

auf sofort oder zum 1. September eine kleine Privatwohnung, bestehend aus 4 Räumen. S. Rannen, Ecke der Grenz- u. Börsenstraße.

Zu vermieten.

große Kellerräumlichkeiten, passend zum Bierverlag oder Gemüsehandlung, nebst kleiner Privatwohnung. S. Rannen, Ecke der Grenz- u. Börsenstraße.

Zwei milchende Ziegen.

zu verkaufen. Roonstr. 114.

Gut freundliches, gut möblirtes Zimmer.

mit separatem Eingang sofort oder später zu vermieten. Rußwaldt, Banterstr. 11 I, r.

Pantinen und Trippen.

sind stets in allen Sorten vorräthig. S. D. Völthoff, Neustadtgödens.

Zu vermieten.

eine freundl. Unterwohnung. Börsenstr. 40.

Das Oldenburger Bettfedern-Verband-Geschäft von Janssen & Sievers in Oldenburg.

g. u. ger. Bettfedern à Pf. 60 Pf. recht gute Sorte „ „ 120 „ prima Halbdaunen „ „ 160 „ pr. halbw. Ganzdaun. „ „ 250 „ pr. weiße Ganzdaun. „ „ 300 „ Emballage wird billigt berechnet. Bei Bestellung von 40 Pfd. 5 Proz. Rabatt, auch ist Umtausch gern gekatt. Unter federichtiger Inlettstoff (Satin) für ein vollständiges Bett (Oberbett, Unterbett, Pfahl u. Kissen) zu 12 Mark. Preislisten anderer Sorten Bettfedern und Daunen, sowie fertige Betten von den billigsten bis zu den besten, auf Wunsch gratis und franco.

Ich empfehle:

Grüne und weiße Gelé- und Einmachegläser.

in allen Größen zu den billigsten Preisen, ferner mein neu completirtes Lager in Luxemburger braunen Geschirren, als: Runde Kummern, Milchtocher, Kaffeekannen, Kochtöpfe mit Stiel, Durchschläge, Kuchenformen, Buddingsformen, rund und oval, in Fischform, gestreckt und gebogen u. s. w.

Johannes Müller,

Roonstraße.

Breslauer Weizenbier.

vorzügliches, nahrhaftes Tafelgetränk, zur Stärkung für Kranke und Reconvalescenten, 12 Flaschen 2 Mk., 20 Flaschen 3 Mk., empfiehlt

H. Ringius,

vis-à-vis dem Königl. Amt. Gesucht bis zum 1. September eine kleine Wohnung in der Nähe der Roonstraße von ruhigen Leuten. Gest. Offerten sind unter E. H. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Zu vermieten.

eine Etagen-Wohnung zum 1. Okt. an ruhige Bewohner. Miethpreis 210 Mk. C. Geisler, Heppenser Batterie Nr. 8.

Forderungen.

an die Offiziermesse S. M. S. „Bismarck“ haben, werden ersucht, diese bis zum 15. August cr. an den Unterzeichneten einzureichen. Spätere Eingaben können nicht mehr berücksichtigt werden. Schneider, Lieutenant zur See und Messerborstand.

Garantirt neue und staubfreie Bettfedern.

das Pfund zu 60 Pfg., Mt. 1,—, Mt. 1,25, 1,75, das Pfund zu Mt. 1,60, 2,—, 2,25, 2,60, 3,—, das Pfund zu Mt. 2,50, 3,50, 4,25, 5,00, versendet unter Nachnahme zollfrei von 10 Pfund an das Bettfedern-Lager von Juchenheim & Co., Vlotho a. d. Weser. Umtausch gestattet. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. garantirt federicht, zum vollständig großen Ein schläfer Mt. 12, 14, 16; zum vollst. großen Zweischläfer (mit 2 Kissen) Mt. 16, 20, 23.

Zu vermieten.

zum 1. November eine Wohnung, parterre, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör, an ruhige Bewohner. Miethpreis 300 Mark. Näheres Brönsenstraße 34.

Gesucht.

werden noch einige Zimmergesellen auf dauernde Beschäftigung. Fr. Keefe, Zimmermeister, Bant.

Zu vermieten.

zum 1. Sept. eine Oberwohnung, 5 Räume, in Neubremen, Bremerstr. 3. Näheres bei Herrn Kaufmann Vater oder Handelsmann Meier.

Zu vermieten.

eine große und eine kleine Unterwohnung nebst allem Zubehör. Grenzstr. 53.

Zu vermieten.

per sofort an einen oder zwei junge Herren eine möbl. Stube. Neubremen, Grenzstr. 46.

Zu vermieten.

zum 1. Oktober eine bequeme Unterwohnung. Näheres Marktstr. 11, part., rechts.

Berlorn ein Sundemaulkorb.

Markt Nr. 154. Abzugeben Wallstraße 24.

Zu vermieten.

ein freundl. möblirtes Zimmer. Bwe. Stecker, Ecke der Grenz- und Börsenstraße.

**Frisch. Zander
Hale
u. Schellfische.
Gebr. Dirks.**

**Gesucht
ein tücht. Dreher**
in festem Alter auf dauernde Arbeit.
**A. Meyer jun.,
Oldenburg i. Gr.**
Bier Wohnungen
sind noch billig zu vermieten.
J. Rappe, Bant.



Heute, Sonntag, 5. Aug.: Große Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
C. A. Werner, Restaurateur.

Park- Restaurant. Park- Restaurant.

**Heute Sonntag:
GROSSES CONCERT.**

Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Hochachtungsvoll
F. v. Strom.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Sonntag, 5. August, von 4 Uhr an:
Zur Feier des stattfindenden Krieger-Bundesfestes
Großer öffentlicher Ball.

Entree 20 Pfg., wofür Getränke.
Nachmittags: Aufsteigen von Luftballons. Abends: Feuerwerk.

Montag, 6. August, von 4 Uhr an:
Großer öffentlicher Ball

bei freiem Entree. Abonnement gestattet. Diverse Speisen, sowie
Geflügel, als Enten- und Hühnerbraten etc. zu civilen Preisen.
Flotte Bedienung! ff. Weine u. Biere!
Es ladet ergebenst ein

D. Lühken.

NB. Gleichzeitig empfehle den geehrten Festtheilnehmern meinen
Garten mit Regelpbahnen. D. D.

Günther's Restaurant.
Sonntag, 5. August:
Große öffentl. Tanzmusik.
J. Günther.

P. P. Emden, 2. August 1888.

In den nächsten Tagen erhalten wir wiederum größere Zufuhren von
hochf. holländ. Voll- u. Matjes-Heringen,

welche wir zu folgenden billigen Preisen frei ab hier abgeben:
Ia. neue große Vollheringe 36 Mark,
Ia. neue Matjes-Heringe 30 Mark
pr. 1/2 Tonne, bei größeren Partien entsprechend billiger und bei kleineren
Gebinden mit üblichem Aufschlag. Gleichzeitig theilen wir mit, daß wir in aller-
nächster Zeit Lager in **schottischen** Heringen haben werden, um unserer
verehrlichen Kundschaft für den täglichen Consum etwas recht Billiges liefern
zu können.
Hochachtungsvoll

**S. J. Itajener & Sohn,
Buhr & Thiemann.**

NB. Emden Heringe geben wir stets zu den anderweitig angebotenen Tagespreisen ab. D. D.

Der echte Hausschwamm
wird sicher vertilgt durch das rühmlich bewährte, allein völlig giftfreie,
geruchlose, feuerfichere und trockenlassende
Dr. H. Zerener'sche Patent-Antimerulion
a. d. chemischen Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg.
Empf. durch **Richard Berg.**

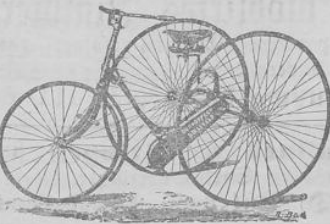
**Gasthof zum Mühlengarten
Kopperhörn.**
**Heute Sonntag:
Grosser öffentl. Ball.**
Entree 30 Pfennig,
wofür Getränke verabreicht werden.
Von 5 Uhr ab:
**Enten- & Hühnerbraten
portionsweise.**
Hierzu ladet freundlichst ein
D. Winter Dwe.



Wir wurde die Vertretung der berühmten
**Cheavin'schen
Wasserfiltrir-Apparate**
übertragen, worin ich stets Lager halte. Dieselben
reinigen sofort jedes noch so unreine Wasser, wovon
ein in meinem Lokale aufgestellter Apparat Zeugniß giebt. Ich kann
daher diese Apparate auf's Angelegentlichste empfehlen.
Bernh. Dirks.

Wichtig für Mütter!
Allen Müttern, mögen sie stillen oder nicht, welche Kinder mit kräf-
tigem Knochenbau, starken Nerven und gut entwickelten Verdauungsorganen
erwachen sehen wollen, sei das, laut chemischer Untersuchung und ärzt-
licher Prüfung von den Fach-Autoritäten als ein Nähr- und Heilmittel
ersten Ranges anerkannt
Rademanns Kindermehl
angelegentlich empfohlen. Seine Bestandtheile und Eigenschaften, na-
mentlich seine mineralische knochenbildende Salze, sein Eiweiß und Fett-
gehalt, seine Leichtverdaulichkeit und unbegrenzte Haltbarkeit erhebt es
über alle anderen derartigen Kindernährmittel. Sowohl bei Durchfall der
Kinder, Verdauungsstörungen, wie auch bei Knochenkrankheiten derselben,
wie: englischer Krankheit, abgesetzten Gliedern, krummen, schiefen Bein-
chen, ferner beim Zahnen, ist es von anerkannt unübertroffener segens-
reichster Wirkung.
Der billige Preis (Mk. 1.20 per Büchse mit ca. 500 Gramm Inhalt,
ausreichend für eine Woche) macht die Verabreichung dieses vorzüglichen
Präparates allen Müttern möglich. Alle Apotheken und Drogerien
halten Verkaufsstellen. Nicht vorrätigen Falls werden Aufträge direkt
an die Fabrik erbeten. Ausführung umgehend. Auskunft, Prospekte,
ärztliche Atteste und Gebrauchsanweisung gratis.
Rademanns Nährmittel-Fabrik, Bockenheim-Frankfurt a. M.

Die Nürnberger Kunstfärberei und chemische Wäscherei
Prämirt mit **höchst. Auszeichn. von Ludwig Arnold** Segründet 1854.
ist durch vorzügliche Einrichtung im Stande, **tadellose Arbeit im Färben
und Reinigen** getragener Garderobe jeder Art, sowie Wäsche, Federn
etc. **billigst u. schnellstens** zu liefern. Annahmestelle für **Wilhelms-
haven Herr Nicolaus Müller, Neubremen.**



**Deutsche und englische
Fahräder**
aus der Fabrik von **Türkopp & Co.,
Bielefeld, und Hillmann, Herbert &
Cooper, Coventry, England,** hält vor-
rätbig und empf. hlt billigt
Eduard Buss, Bismarckstraße 56.

**KRIEGER- u. KAMPF-
GENOSSEN-VEREIN
WILHELMSHAVEN.**
Die sich am Kriegerfest in
betheiligenden Kameraden versammeln
sich nicht erst um 10 1/2 Uhr, sondern
reits um 10 Uhr, da der Abmarsch
um 10 1/2 Uhr stattfinden muß.
Der Vorstand

Bürger-Gesang-Verein.
Montag Abend 8 1/2 Uhr:
Übungsstunde.

Tannen und Grün
hat noch abzugeben
**R. Fr. Ritter, Bant,
vorm. Lenthoff.**

Billig! Billig!
Eine große Partie
Plüsch-Vorleger
von 1 Mk. 50 Pf. bis 2 Mk. 50 Pf.
zu haben bei
**J. Bargebuhr,
Roths Schloß.**

Billig! Billig!
Strümpfe werden an-
gestrichelt für 20-25 Pf., neue 40-50 Pf.
Agnes Tschentger, Alster 1a.

Schriftl. Arbeiten
als:
Bittschriften, Eingaben u. Gesuche
an Behörden und hohe Personen,
Contracte aller Art,
Geschäftsaufsätze, Declamen und
Anzeigen
fertigt prompt und billigt
**G. Triebel, Bant,
Oldenburgstr. 31a.**

Toilette-Abfall-Seife per Pfund 60 Pf.
Glycerin-Tansp.-Seife pr. Pfund 70 Pf.
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Ludwig Jansen.

Eine mit guten Zeugnissen versehen
Haushälterin
sucht Stellung bei einem einzelnen Herrn
oder zur Führung des Haushalts. Offerte
unter M. S. 100 a. d. Exp. d. Bl. erbitte.
Ein **Arbeitsmann** für die Werk-
statt kann dauernde Stellung erhalten.
J. N. Popken, Malermstr.

3-4 Fuder gut gewonn. Heu
zu verkaufen.
**Carl Meensen,
Neuender-Altengroden.**

Gesucht
auf sofort 2-3 tüchtige **Bautischler**
bei dauernder Arbeit und gutem Verdien.
F. Staats, Bant, Genossenschaftstr.

Gesucht
auf sofort ein **Dienstmädchen**, mil-
ches gut mit der Wäsche Bescheid weiß.
Roosstraße Nr. 86, part.
Ein junger Mann kann gutes **Logis**
erhalten.
Ellaß, Marktstraße 32.

Die Verlobung unserer Cousine
Minna Lohmann mit Herrn **Carl
Thomas** beehren wir uns hier-
durch anzuzeigen
Wilhelmshaven, im August 1888.
J. Roeske und Frau.

**Minna Lohmann
Carl Thomas**
Verlobte.

Danksagung.
Für die vielen Beweise liebevoller
Theilnahme bei der Beerdigung un-
seres lieben Sohnes, Bruders
u. Schwagers
Anton Philipp Olschewski,
sowie für die vielen Blumenspenden,
sagen wir Allen, insbesondere auch
dem Turnverein „Vorwärts“, unseren
tiefgeföhlichsten Dank.
Wilhelmsbaven, 4. August 1888.
**Anton Olschewski nebst
Anverwandten.**

Hierzu eine Beilage.

Sein Dämon.

Roman von Emil Cohnfeld.

(Fortsetzung.)

„Die Spur ist gering, ich gebe es zu“, fuhr Melcher ent- schlossen fort. „Doch jede andere fehlt, und wir sind es uns, wir sind es den Andern, wir sind es ihm selbst schuldig, sie zu ver- folgen. Und ich kann mir nicht helfen — ich mag den Mann nicht! Ich bin nicht sehr lebendig in der Gesellschaft, wie Du weißt, ich bin still und studiere die Charaktere. Da kam ich zu dem Schluß, daß er mich abhört, mir mißfällt — ich hatte meinen Argwohn daß er mich nachzuspüren, war ich zu stolz. Jetzt müssen wir achten, ihm gar nachzuspüren, war ich zu stolz. Jetzt müssen wir achten, ihm gar nachzuspüren, war ich zu stolz. Jetzt müssen wir achten, ihm gar nachzuspüren, war ich zu stolz.“

„Nun? Was meinst Du?“ „Wenn er nun Wangerow aus demselben Grunde nachspionirt, aus dem wir es ihm gegenüber thun wollen; — weil — weil er ihn in Verdacht hat?“ „Wangerow in Verdacht? Mensch, bist Du toll?“ rief Melcher erstaunt aus.

„Es würde immerhin das Spioniren erklären, das wir ihm so schlimm anrechnen“, fuhr Troffen fort. „Weshalb sollte er nicht gegen Wangerow so gut einen Verdacht schöpfen können, wie wir gegen ihn? Wangerow lebt auch erst einige Jahre hier — er ist ein Sonderling, sagt man — auch über ihn sprechen die Leute seiner Eigenart wegen gern dummes Zeug.“

„Wangerow, der reiche Mann, der Millionär, ein Dieb! Es ist ja Wahnsinn, Troffen! Hältst Du Wangerow für den Dieb?“ „Ja? Daß ich wahnsinnig wäre!“ rief Troffen entrüstet aus. „Ich müßte ihn nicht besser kennen —“

„Ah, siehst Du, da haben wir's! Wir kennen ihn eben besser, das ist's! Weshalb Stahlhardt gegen ihn keinen Verdacht hegen sollte? Weil sein Grund dazu da ist, Freund! Jedermann weiß und Stahlhardt kann's von Jedermann erfahren, wer Wangerow ist. Der langjährige Inhaber eines großen, hunderttundfünfzig Jahre alten Kaufmannshauses, das er aufgab, als er sich als Millionär zur Ruhe setzte. Wangerow u. Co. ist eine hochgeachtete Firma, die jeder kennt, der nur irgendwie zum Großhandel in Beziehung ge- standen, und jeder Kaufmann wird bestätigen, daß unser Wangerow der langjährige Inhaber derselben gewesen ist. Dr. Volz kennt dessen Verhältnisse, denn er ist sein Schwager, und unser größtes Bankhaus giebt jedem Fragenden Auskunft, daß Wangerow für etwas mehr als eine Millio. Mark gut ist, weil sich sein Depotstamm in der Reichsbank auf diese Summe beläuft. Siehst Du, das wissen wir von Wangerow. Und von Stahlhardt? Bis auf seine noble Wichtigkeits mit seinem Gelde, von dem Niemand weiß, aus welchen schwebelichen Bergwerken es kommt, vertuscht wenig. Unfinn, sage ich! Wenn Du mit Deinem Verdachte zu wählen hast zwischen Stahlhardt und Wangerow — was nimmst Du?“

„Nun ja; Stahlhardt, ich kann es nicht leugnen“, brummte Troffen. „Aber was wollen wir thun?“ „Ein wachsameres Auge auf den Mann haben und nach dem, was wir sehen werden, uns weiter entscheiden! Laß uns Verbündete sein und gemeinsam handeln — Niemand außer uns darf ein Wort davon erfahren. Morgen wollen wir berathen, welche Maßregeln wir ergreifen können — sei um 12 Uhr im Restaurant „Zum Adler“. Heute wird es zu spät; es ist halb Fehn. Wir müssen die Gesellschaft wieder aufsuchen; ein längerer Fernbleiben wäre eine Unart und würde auffallen. Kommt, sei verschwiegen und halte die Augen offen!“

Die Freunde kehrten zur Gesellschaft zurück. Im Vorzimmer trafen sie Stahlhardt, der soeben gekommen war; im Nebengemach Wellheim, der im Begriffe war, unbemerkt wegzugehen und ihnen leise Abschied sagte. Er war mißgestimmt, es litt ihn hier nicht mehr. Frieda hatte sich so ängstlich von ihm fern gehalten, daß er kaum mehr als ein formelles Wort der Begrüßung mit ihr wechseln konnte. Erfüllt von Schmerz, Unwillen und Eifersucht enifernte er sich jetzt.

Die Gesellschaft tanzte, spielte und plauderte weiter. Man sprach von allem Möglichen — aber von nichts häufiger und lebhafter, als von dem sensationellen Ereigniß des Tronka'schen Diebstahls, der das immer wiederkehrende Thema des Gesprächs bildete.

3. hntes Kapitel.

Am nächsten Morgen durchschloß eine neue Schreckensnachricht die Stadt. Wie ein Lauffeuer eilte sie von Haus zu Haus; man traute bei ihrem Anhören seinen Ohren nicht, man traute, zweifelte, man stürzte fort, um sich von der Wahrheit oder Unwahrheit des des Vernommenen zu überzeugen. Wie eine Bombe fuhr die Nach- richt auch dem Gerichtsdirektor Wasedow ins Haus.

Der Geheimrath Wasedow pflegte früh aufzustehen. Obwohl man sich in der Nacht spät getrennt hatte, sah er doch bereits Morgens acht Uhr wieder über den Alten gebeugt in seinem Arbeits- gemach. Da wurde die Thür aufgerissen und ein Mensch stolperte mehr herein, als er hereintrat.

Es war der alte Kausbediener Siebert, der diesmal in seiner Hast sogar den Kopsel so weit vergessen hatte, daß er das Anklopfen an die Thür unterließ.

„Verzeihung, Herr Geheimrath!“ stotterte er, roth im Gesicht vor Aufregung. „Der Herr Geheimrath hatten befohlen, Sie jeder- zeit zu stören, wenn etwas Besonderes in der Sache zu melden wäre. Die Diebe — die Diebe —“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz. Bremen, 1. August. (Englische Verleumdung.) Englische Zeitungen brachten sensationell gefärbte Berichte über einen Zusammen- stoß des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Julba“ mit einem Fischer- schoner, wonach letzterer in 2 Stücke zerföhren worden und die Leiber fünf verlebenderten Berichte auch von deutschen Zeit- ungen kritisch aufgenommen worden. Jetzt wird der Fikf. Sig. „Julba“ auf der Höhe von Neufundland des dichten Nebels wegen um 7 Uhr sah der Ausguck plötzlich einen Fischerschoner vor dem Bug auftauchen, worauf sofort Kontredampf gegeben wurde. Es rig besten Bugpriet und Formast fort, ohne jedoch den Schiffsrumpf zu beschädigen. Die Passagiere der „Julba“, die den Vorfall mit angesehen, waren sehr erregt und mutmaßten, wahrscheinlich weil

der Schoner zufolge des hohen Wellenschlages stark schaukelte, daß derselbe erstlich beschädigt sei und untergehen würde; man konnte jedoch vom Dampfer aus sehen, daß der Schiffsrumpf nicht beschädigt war und die Besatzung ruhig an Bord blieb.

Bermischtes.

— In Bezug auf die Anstellungsverhältnisse der Regierungsbauweiser veröffentlicht die „Deutsche Bauztg.“ einige statistische Nachweise. Von 1568 Baumeistern, die in der Zeit vom 1. April 1876 bis zum 1. Oktober 1887 die zweite Prüfung bestanden haben, sind erst 188 als Bauinspektoren ange- stellt, 12 weitere derselben sind an Lehranstalten thätig, 40 sind verstorben und 258 im Privatdienste thätig. Die vor dem Jahre 1876 Geprüften sind mit ein oder zwei Ausnahmen sämtlich an- gestellt, so daß gegenwärtig aus der späteren Zeit noch 1070 diätarisch beschäftigte Baumeister der Anstellung harren. In dem fünfjährigen Zeitraume vom 1. Oktober 1882 bis dahin 1887 sind nur 276 Bauinspektoren im Reichs- und Staatsdienste untergekommen. Reines- wegs tröstlich ist das Ergebnis der angestellten Wahrheitslichkeits- berechnung, nach welcher die Anstellung im Staatsdienst für Archi- tekten aus dem Jahrgang 1885 im Jahre 1900, für solche aus 1887 im Jahre 1907, und für die Ingenieure der genannten Jahr- gänge 1898 bezw. 1904 erfolgen soll.

— An Unfälle ntschädigungen sind von der Post im Jahre 1887 vorstufweise gezahlt worden 5 153 804 Mk., wovon 4 779 799 auf die Berufsgenossenschaften und 374 004 Mk. auf die Ausführungsbehörde entfallen. Im Ganzen sind 1331 Einzel- abrechnungen mit zusammen 42 582 Abrechnungsposten und 191 069 Belägen aufzustellen gewesen. Diese Beläge sind, soweit sie nicht bestimmungsmäßig den Abrechnungen lose beigefügt werden durften, in 1300 Bände bezw. Hefen an die Zentralverwaltung eingesandt. Auf die Berufsgenossenschaften entfallen 1192 Abrechnungen und 1180 Belagsbände, auf die Ausführungsbehörden 139 Abrechnungen und 120 Belagsbände. Von den in Betracht kommenden 62 Berufs- genossenschaften weisen die höchsten Beträge auf die Knopfschäb- berufsgenossenschaft mit 1 195 214 Mk., die Steinbruchsberufsgenossen- schaft mit 230 167 Mk. und die Rheinisch-Westfälische Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft mit 226 306 Mk. Von den 32 be- theiligten Ausführungsbehörden erreicht die Eisenbahndirektion Berlin den höchsten Betrag mit 46 960 Mk., diejenige in Hannover die höchste Zahl der Belagsbände mit 13. Die höchsten Gesamtbeträge sind gezahlt worden von den Hauptstellen in Arnsherg mit 633 566 Mark, Düsseldorf mit 466 650 Mark und Leipzig mit 359 098 Mark.

— In Arnsherg wurde am 30. Juli die Delegirtenversamm- lung des Schleswig-Holsteinischen Provinzial-Kampfgenoßen-Ver- bandes abgehalten, auf welcher u. A. auch über die fernere Stellung- nahme des Verbandes zu dem Deutschen Kriegerbunde ver- handelt wurde. Seitens des Vorsitzenden wurde hervorgehoben, der Schleswig-Holsteinische Verband sei mit noch 20 anderen preussischen Verbänden überhaupt nur unter der Bedingung dem genannten Bunde beitreten, daß dadurch eine Einigung sämtlicher Krieger- und Kampfgenoßenvereine zu einem Reichsgenoßenverband zu Stande käme. Nach Abhaltung des letzten Abgeordnetentages in Eisenach bestche indes kein Zweifel mehr darüber, daß die süddeutschen Ver- bände nicht gewillt seien, ihre Selbstständigkeit dem Einheitsgedanken zu opfern, und daß die Bestrebungen in diesem Sinne als gescheitert anzusehen seien. Es wurde daher der Antrag gestellt, der schleswig- holsteinische Kampfgenoßenverband möge seinen Austritt aus dem deutschen Kriegerbunde erklären. Nach einer erregten Debatte, und nachdem namentlich auch die Delegirten Nordschleswigs für das Ver- bleiben im Bunde eingetreten waren, wurde mit großer Majorität beschlossen, vorläufig noch auf ein Jahr in demselben zu verbleiben und im nächsten Jahre die Angelegenheit endgiltig zu erledigen. Es wurde bei dieser Gelegenheit zugleich der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der in Berlin domizilirende Bundesvorstand nochmals energische Schritte unternehmen werde, um eine Einigung zu Stande zu bringen. Ein Mitglied des Bundesvorstandes wohnt den Verhandlungen bei. Zum schleswig-holsteinischen Verband gehören zur Zeit 51 Vereine mit ca. 4000 Mitgliedern; er verfügt über einen Unterstützungsfonds von ca. 30,000 Mark und konnte in diesem Jahre 1980 Mark an bedürftige Hinterbliebene von verstorbenen Verbandsangehörigen ver- theilen.

— Ueber das neue Exerzierreglement enthält die „Pos. Zeitung“ folgende nähere Angaben: „Das zweite Bataillon des 1. westpreussischen Grenadierregiments Nr. 6 war das erste Bataillon in der preussischen Armee, welches nach dem neuen Exerzierreglement ausgebildet und nach fünfjähriger Uebung dem kommandirenden Ge- neral und Vorsitzenden der betreffenden Kommission Freiherrn von Weertheim-Hüllessem vorgestellt wurde. Was den neuen Entwurf und die durch denselben bedingten Abweichungen von dem bisherigen Exerzierreglement anbelangt, so sind mit demselben wesentliche Ver- einfachungen verbunden und es ist praktischen Bedürfnissen hierbei nach Möglichkeit Rechnung getragen worden. Was zunächst die Gewehrgriffe anbelangt, so kommen nach dem neuen Entwurf die Kommandos „Gewehr auf“ und „Fahrt das Gewehr an“ überhaupt nicht mehr vor. Die Posten fassen nach dem neuen Exerzierregle- ment beim Vorbeipassiren von Offizieren bis zum Hauptmann auf- wärts nicht mehr, wie bisher üblich, das Gewehr an, sondern stehen mit „Gewehr über“ still; bei Offizieren vom Stabsoffizier aufwärts präsentiren die Posten wie früher, aber direkt von „Gewehr über“. Geschlossene Truppenteile fassen beim Vorbeimarsch vor Offizieren innerhalb der Garnison nach dem neuen Entwurf nicht mehr das Gewehr an, sondern marschiren mit „Gewehr über“ im festen Tritt vorüber. Die Fremdwörter bei den Kommandos sind seitens der Kommission im neuen Entwurf nach Möglichkeit durch deutsche ersetzt worden, so hat z. B. das Wort „Chargiren“ dem deutschen „Feuern“ weichen müssen. Was die Exerzierübungen anbelangt, so sind diese im Allgemeinen dieselben geblieben, wie früher. Hervorzuheben ist die Abänderung, daß der Parade- und Kompagniemarsch nach dem neuen Entwurf in zwei Gliedern stattfindet, und nicht wie früher in drei Gliedern. Es ist dieses eine wesentliche Erleichterung für die exerzierenden Mannschaften, da die Bewegungen der beiden Glieder durch das Fehlen des dritten Gliedes freiere und weniger abhängige sind. Ferner ist zu erwähnen, daß bei einzelnen Exerzier- und Ge- schäftsübungen nach dem neuen Entwurf mehr das Marschiren „ohne Tritt“ zur Geltung kommt.“

Stuttgart, 28. Juli. (Jugendliche Duellanten vor Ge- richt.) Die heutige Verhandlung giebt ein Bild der heutigen Zeit, in welcher jeder mehr scheinen will, als er ist, giebt ein Bild der krankhaften Ueberhebung und falschen Ehrbegriffe, welche die Gemü- ther verwirren und sogar Kinder zum Verbrechen führen. Unreife Vuben greifen zum Revolver für ihre vermeintlich verletzte Ehre! Mit solchen Worten leitete der Staatsanwalt vor der Ferienkammer des königlichen Landgerichts seinen Strafantrag ein gegen die beiden Schüler aus dem Raaben-Institut Kornthal, welche am 3. Februar

dieses Jahres im Gasthof zum Bären dahier sich im Bette gegen- seitig mit Revolvern lebensgefährlich verwundeten. Die Angeklagten sind der 16jährige Gottlob Herrman W., Sohn eines hiesigen Hofbeamten, und der 13 Jahre alte Paul Robert Julius A. von Pforzheim, Sohn eines verstorbenen Fabrikanten. Beide schilderten die Veranlassung und das Arrangement des Duells übereinstimmend in folgender Weise: Im Januar kam es zwischen ihnen zu einem Wortwechsel, wobei W. den A. einen Affen nannte und die Pforz- heimer als „fliegende Holländer“ bezeichnete. Daraufhin forderte A. den W. zunächst auf 3 Schüsse, später wegen einer ähnlichen Aeuße- rung auf 6 Schüsse; schließlich wurde sogar 12maliger Kugelwechsel ausgemacht. Als Tag des Duells wurde der Lichtmessfesttag, als Ort Stuttgart festgesetzt. Ein Freund in Stuttgart sollte die Waf- fen liefern, derselbe verweigerte dies aber, ebenso lehnten die beiden zu Sekundanten gebetenen Kameraden ab. A. borgte sich deshalb bei einem Bekannten seiner Eltern 30 Mark und kaufte drei Revol- ver, zwei kleinere zu billigem Preise, und einen besser gearbeiteten ziemlich großen. Nach einigen vergeblichen Gängen und Versuchen, hier einen günstigen Ort für das Duell zu finden, kamen beide spät Abends in das Hotel zum goldenen Bären und ließen sich gemein- schaftlich ein Zimmer geben. Um halb 12 Uhr gingen beide zu Bett. Morgens gegen 6 Uhr weckte A. seinen Mitschüler und nachdem die Revolver geladen waren, setzten sich beide auf das Bett des W., umschlangen sich mit den Armen, W. schoß, sich des gro- ßen Revolvers bedienend, mit der Rechten dem A. in die rechte Schläfe, A. mit der linken dem W. in die linke Schläfe. Beide gaben gleichzeitig Feuer und sanken schwer getroffen auf das Bett nieder. Bemerkenswerth ist noch, daß beide sich schriftlich verpflichtet hatten, „gegenseitig nicht in die Luft zu schießen“ und „dem Gegner im Falle einer schweren Verwundung auf Wunsch durch einen Schuß ein schnelles Ende zu bereiten.“ Charakteristisch ist auch, daß beide sich das Strafgesetzbuch gekauft und die Paragrafen über den Zwei- kampfe eingehend studirt hatten. In der Gerichtsverhandlung blieben beide Angeklagte auf die Frage des Präsidenten, ob sie denn nicht an ihre Eltern gedacht, die Antwort schuldig. Der Direktor der Kornthaler Anstalt Prof. Warth gab vor Gericht eine Charakteristik der beiden Schüler; seine Ansicht ging dahin, der Jüngere habe den Aelteren in schlimmer Weise beeinflusst. Der Sachverständige Dr. Weizsäcker erklärte, daß die Verwundungen leider sehr gefährliche ge- wesen, die des A. habe anfänglich durchaus tödlich erschienen. Wäh- rend der Krankheit sei A. sehr theilnahmslos gewesen, der durch die Nachricht von dem Duell herbeigeführte Tod seiner Mutter habe ihn wenig gerührt. Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten dürfe man nicht hegen. Staatsanwalt Elben beantragte 5 Monate Festungshaft, Rechtsanwalt Kapp plaidirte für mildeere Umstände, dabei geltend machend, daß man der unreifen Jugend eher verzeihen müsse, wenn sie den alten nachahmend eine Thorheit begehen, welche diese ja auch nicht lassen können. Das Urtheil lautet gegen Jeden auf 4 Monate Festungshaft, in der Theilung für jugendliche Ge- sangene zu erstehen.

— Friedrich Marxfstücke. Aus Berlin, 28. Juli, wird ge- schrieben: Der Handel mit Marxfstücken in Gold und Silber, die das Brustbild des Kaisers Friedrich tragen, hat einen Umfang an- genommen, der aus Un glaubliche grenzt. Ein hiesiger Tabaks- und Looseshändler theilt uns mit, seit 4 Wochen wären so viele Kaufan- träge an ihn gelangt, daß er mit der Lieferung der verlangten Stücke ununterbrochen im Rückstand wäre, und in gleicher Lage be- fanden sich Andere, die auf das einträgliche Geschäft sich ebenfalls gelegt haben. Ueberaus zahlreich sind die Bestellungen des Aus- landes, das bis jetzt Stücke im Betrage von einigen Millionen Mark ausgenommen hätte, und immer noch nähme der Bedarf seinen Fortgang. Hohe Aufträge gehen namentlich von Italien ein, wo Kaiser Friedrich ganz besonders geehrt wird. Ein hiesiges Bank- haus hat Auftrag, für eine halbe Million Dollars Gold- und Sil- ber-Marxfstücke nach Amerika zu schicken, und diesem Auftrage schei- nen Andere folgen zu sollen. In hiesigen Zeitungen werden Stücke in jedem Quantum mit 2, 3 und 4 Mk. Aufgeld gesucht. Kleine Goldstücke zum Schmuck zu verwenden, ist allgemein Mode geworden, und deshalb sind die ursprünglichen Preise schon jetzt erheblich über- schritten, obwohl die Münze eine beträchtliche Zahl von alterhand Stücken ausgegeben hat. Nur vermag die Ausprägung mit der Nachfrage nicht gleichen Schritt zu halten.

— (Ein Gegner des Statpiels.) In dem „Grenzboten“ wird über die Art, wie das Statpielen in Deutschland betrieben wird, Klage geführt. Dasselbe streift, wie der Artikel hervorhebt, nachdem es sogar kongressfähig geworden ist, den Charakter einer gelegentlichen harmlosen Unterhaltung mehr und mehr ab, veranlaßt eine unverantwortliche Zeitvergeudung. Die „Grenzboten“ finden, daß die Betreibung des Statpiels gerade zu einer nationalen Ge- fahr zu werden drohe. Dann heißt es: „Nach meiner Ueberzeugung trägt zur Nervosität der Männer der Stat und das durch ihn ver- anlagte gewohnheitsmäßige stundenlange Raucipensiren, der Aufenthalt in den meist unzureichend gelüfteten Zimmern, ganz abgesehen von Biertrinken mehr bei, als die Last der Berufsarbeit. Alle Stände sind von der Krankheit ergriffen, des Bauern, des Arbeiters Son- tagsvergnügen (blauer Montag und gelegentlich andere Tage auch mit eingeschlossen), was ist's? der Stat. Junge Kaufleute haben kaum den letzten Wiffen ihrer Mittagsmahlzeit hinunter, so rufen sie dem Kellner zu: Abräumen! Statkarte! Die Zeit bis zum Anfang des Nachmittagsdienstes muß doch würdig ausgefüllt werden. Die Soldaten in den Kasernen, die Offiziere in den Kasinos, wo- mit pflegen sie ganz vorzugsweise die Kollegialität? mit dem Stat! Wenn in einem Bahnwagen 3 Leute zusammenstehen — nicht lange, so zieht der eine die Karte hervor und ein Plaid wird über die Knie gebreitet — es wird ein Statken gemacht. Mir ist von einem Gymnasiallehrer glaubwürdig berichtet worden, daß auf den Aus- stügen, die Lehrer mit höheren Klassen unternehmen, bei einer län- geren Einkehr die Erlaubniß des Statpiels das sicherste Mittel sei, die Burschen davon abzuhalten, daß sie einen regelrechten Com- mers in Szene setzen. Ja, derselbe Lehrer sagte mir, daß es nicht selten vorkomme, daß die Schüler gleich im Bahnwagen, kaum, daß er die Abfahrtsstation verlassen hat, Stat zu drehen anfangen, wenn der Lehrer nicht rechtzeitig dazwischenfährt und sie entschieden darauf aufmerksam macht, daß dies wohl kaum der Naturgenuß und die Reisefreude sei, um deretwillen solche Schulkreisen von den Be- hörden und Bahnverwaltung so bereitwillig unterstützt werden. Und dabei pflege sich, so sagt man uns, herauszustellen, daß fast Niemand in der Klasse sei, der den Stat nicht kenne, die sogenannten Dum- men seien sogar meist die gewitzigsten Statler. Die Statfrage ist für die Verhandlungen von der Ueberbürdung der Schulfugend wich- tigger, als man denkt. Statistische Erhebungen darüber, wie weit in die unteren Klassen der Stat hinabreich, würden staunenswerthe Er- gebnisse zu Tage fördern! Ich kam einmal in ein thüringisches Walddorf, um den Pfarrer zu besuchen. Ich war sehr flaubig vom langen Wege, suchte darum erst das recht bescheidene Wirthshaus auf, und wer sitzt, am Sonntag Nachmittag, bei prächtigem Wetter

Auktion.
 Im Auftrage werde ich am
Montag, den 6. d. M.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,
 im Saale des Herrn Restaurateur
Günther hiersebst, Neustraße 2,
 1 Sopha, 1 Sophasitz, 1 Kleider-
 schrank, 1 Waschtisch, 2 zwei-
 schläfrige Bettstellen mit Matratzen, 1
 einschläfrige Bettstelle mit Matratze,
 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 6
 Rohrstühle, 1 Kommode, 1 Spiegel,
 1 Kinderwagen, mehrere Bilder und
 verschiedene Küchengeräthe,
 öffentlich meistbietend gegen sofortige
 Barzahlung verkaufen, wozu Kauflieb-
 haber mit dem Bemerkten eingeladen
 werden, daß die Sachen sich in sehr
 gutem Zustande befinden.
 Wilhelmshaven, den 2. August 1888
Rudolf Laube,
 Auktionator.

Aborte und Müllgruben
 werden sauber und bei billigem Preise
 gereinigt.
L. Ennen, Kopperbörn.

Selles
Lager-Bier
 in Fässern
 von 10-100 Liter 21 Mark frei
 in's Haus,
 33 Flaschen 3 Mark,
 24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mk.
Brauerei Frisia,
 Fiskale Wilhelmshaven.

Die Selbsthilfe.
 Ein treuer Rathgeber für Jedermann ist
 das einzig in seiner Art existirende Werk
Die Selbsthilfe. Es bietet Belehrung
 über Geschlechts-Verhältnisse, Augenleiden,
 Jambien, Schmorrböden, nebst wirksamen
 Schuttmittel gegen Infektion u. Pollutionen.
 Mit jahresweisen Abbildungen. Es lese es auch
 jeder, der an den schrecklichen Folgen der
 Selbstbefleckung leidet, seine aufrichtige Be-
 lehrung rettet jährlich Tausende vor sicherem
 Verderben. Gegen Einforderung von 1 Mark
 in Briefmarken zu beziehen von
Dr. L. Ernst, Homöopath,
 Wien, Giselstrasse Nr. 1.
 Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Patent-Malzbrod,
 in 1 und 2 Pfund Gewicht,
 à Stück 20 und 40 Pfg.,
 empfiehlt
W. Karsten,
 Bäcker-Weister,
 Kopperbörn.

Cement.
 Ich empfang ein Schiff mit **Cement,**
 Marke **Alfen-Kecke,** und erlaube die
 Herrn Empfänger um Abnahme aus dem
 Schiffe bis Montag Mittag.
Richard Berg.

Makulatur-Papier
 ist billig zu haben in der
 Buchdruckerei des Tageblattes
Th. Süß.

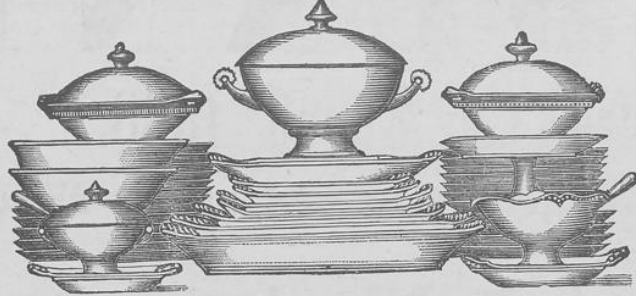
Sargmagazin
 von **Joh. Freudenthal,**
 Neubremen, Mittelstraße,
 hält zum sofortigen Gebrauch in größter
 Auswahl selbstverfertigte Holzsärgen bei
 den billigsten Preisen stets am Lager.
 Größe von 18 Mk., kleine von 3 Mk. an.
 Metallsärgen u. Leichendekleidungs-
 gegenstände stets vorrätzig.

Georg Ostes's
Süssboden-Glanzlacke
 Ein freundl. gut möbl. Zimmer
 mit separatem Eingang sofort oder später
 zu vermieten.
G. Kuswaldt, Banterstr. 11, I.

Gesucht
 auf sofort ein
ordentlicher Knecht
 für meine Brauerei auf dauernde
 Arbeit. Gute Zeugnisse sind erfor-
 derlich.
Wessel, Bierbrauer,
 Bant.

Das Bureau
 des Bezirksfeldwebels
 befindet sich vom 1. August cr. ab
Banterstraße 6.

Johannes Müller,
Roonstrasse,
Fabriklager von Porzellan-,
Steingut- u. Kristallwaaren.



Durch **Waggon-Bezüge** und äußerst günstige **Conditio-**
nen bin ich in den Stand gesetzt, **sämmtliche**

Porzellan- und Glaswaaren

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen zu verkaufen und empfehle
 deshalb nach nunmehr beendigter **vollständiger Einrichtung**
 und **Completirung** meines Ladens und Lagers in großartiger
 Auswahl:

- Eservice,** farbig, für 6 Personen, 23 und 24 Theile, von Mk. 9,50 an,
- Kaffeeservice,** fein decorirt, für 6 Personen, über 100 verschiedene Muster, 9 Theile, von Mk. 4,75 an,
- Eservice,** bunt decorirt, für 12 Personen, 88 Theile von Mk. 32,00 an,
- Kaffeeservice,** fein decorirt, für 12 Personen, 16 Theile, von Mk. 10,50 an bis zu den feinsten Gold- und Emaille-Mustern,
- Brotkörbe, Kuchen- und Dessertteller,** fast zu allen Services passend, letztere pr. Duzend von Mk. 4,00 an,
- Waschservice** in ganz besonders großartiger Auswahl von Mk. 4 an.
- Bier-, Wasser- und Wein-Service,** erstere bestehend aus Tablett, große Kanne und 6 Gläser, fein gravirt und farbig, von Mk. 5,00 an,
- Wasserkaraffe** mit 2 Gläsern in 4 verschiedenen Farben von Mk. 1,00 bis 1,50,
- Bier-, Wein- und Wassergläser,** reich assortirtes Lager kompletter Garnituren mit dazu passenden Wein-, Wasser- u. Liqueurkaraffen,
- Rothweingläser,** gew. per Duzend 2 Mk., geacht per Duzend Mk. 2,20,
- Rheinweingläser,** Roemer, fein gravirt, 12 St. v. Mk. 4,50 an,
- Rothweingläser,** Kristall, von 3 Mk. per Duzend an bis zu den feinsten,
- Butter- und Käseglocken** in Glas und Majolika zu 40, 50, 60 und 70 Pf.

== Großartige Auswahl ==

- in **Porzellan- und Majolika-Figuren,** Vasen und Jardiniere, Vasen mit aufgelegten Blumen und Perlendecor von 50 Pf. an bis zu den feinsten Garnituren.
- Sämmtliche weiße, blaue und braune Küchen- und Ge-branchgeschirre,** nur gute Waare, zu ebenfalls ermäßigten Preisen.
- Tisch- und Hängelampen, Wandlampen und Ampeln,** Thürschilder werden sauber und prompt angefertigt, gewöhnliche Größe Mk. 1,25.

Lieferung frei ins Haus. Preis-Courante gratis und franco.

NB. Sämmtliche ältere Sachen sind bei jetzt stattgefundenener Renovirung bedeutend im Preise herabgesetzt, **größtentheils** jedoch **gänzlich austrangirt,** so daß mein Lager namentlich in Luxusgegenständen nur das **Neueste** in dieser Branche bietet.

Ich empfang eine große Sendung der
 neuesten
Herren-Anzüge,
 Jacket- und Rock-Facon,
 im Preise von 15 bis 54 Mark, die
 noch vorrätzig
Sommer-Ueberzieher
 verkaufe zu ermäßigten Preisen.
M. Philipson.

Die Buchdruckerei
 von
Th. Süß in Wilhelmshaven,
 == Kronprinzenstrasse 1 ==

empfeilt sich zur
 prompten Anfertigung von **Druckaufträgen** aller Art,
 insbesondere zur sauberen Herstellung von

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Visitenkarten,
Einladungskarten,
Menükarten,
Verlobungs-, Hochzeits-
und Traueranzeigen,
Tafellieder,
Hochzeitslieder,
Hochzeitskladderadatsche | Rechnungen,
Quittungen,
Wechselschemas,
Geschäftskarten,
Aviskarten,
Etiketts,
Programme, Plakate,
Papier-Servietten etc. etc. |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Statuten, Broschüren, Geschäftsbüchern etc.
Druck ganzer Werke.

Lager von Formularen für die hiesigen Marinetheile.

RECHNUNGEN
 == für sämmtliche hiesige Behörden. ==

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| An- u. Abmeldescheine,
Miethkontrakte,
Lehrkontrakte,
Prozessvollmachten,
An- und Abmeldung für
die Unfallversicherung,
Fleischbeschaubücher,
Anmelde-Formulare für
Schlachter u. Händler,
Tagebücher für Schacht-
meister,
Zeugnishefte für Volks-
und Mittelschule,
Stundenpläne,
Couverts in allen Grössen
und Farben,
Soldatenbriefmarken,
Kostenanschläge, | Massenberechnungen,
Verzeichnisse für Hebe-
ammen,
Schiffs-Kanoissements,
Gesuch um Erlassung
eines Zahlungsbefehls,
Klageanträge,
Einspruchs- und Wider-
spruchs-Formulare,
Vollstreckungsformulare,
Rechnungen in allen
Grössen,
Polizeiverordnungen üb.
Anlage v Aborten etc.
Gehaltsquittungen,
Strassenordnungen,
Rechnungsabschlüsse für
Krankenkassen etc. |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|



Velocipedes,
 Zwei- u. Dreiräder,
 englisches und
 deutsches Fabrikat.
 Große Auswahl. Zahlungserleichterung.
 Reelle Garantie. Reparaturen prompt und billigt.
Chr. Goergens, Roonstr. 84a.
 Sämmtliche Bedarfsartikel f. Radfahrer.
 Unterricht sowie Lernmaschine gratis.

Leinen-, Drell-, Damast-
 und
Wäsche-Fabrik
 Specialität:
 (Aussteuergeschäft, Herrenwäsche, Monogramme und Wappenstickerei)

von
H. Raabe jun.,
 früher Brate, jetzt Oldenburg,
 Schüttingstraße.
 Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen.
 Man verlange Proben mit Preisverzeichniss.
 Am Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf die Firma zu achten.

Auf Abzahlung!
 Herren-Confection:
 Fertige Garderobe für Herren u. Knaben.
 — Auch Anfertigung nach Maaf. —
Manufakturwaaren und Bettzeuge.
 Möbeln und Polsterwaaren.
 Vorstehende Artikel empfehle gegen 14tägige oder monatl. Abzahlung.
S. Israel,
 Abzahlung-Geschäft, Banterstr. 1.

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist
unser Nervenstärkendes Eisenwasser
 (Phosphorsaurer Kalk, Eisenoxydul)
 gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nerven-
 leiden und Schwächezustände blutarmer Personen; ohne besondere Kurbiät in
 jeder Jahreszeit anwendbar. 25 Fl. = 6,75 Mk. excl. Flaschen frei Haus,
 Bahnhof. Anfall für künstliche Mineralwasser aus destillirtem Wasser.
Wolf & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.
 Niederlage: **Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.**

Meine direkt importirten, garantiert
reinen Weine

als:
Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Baldepennas, div. Ungarweine, franz. Rothweine, Rhein- und Moselweine, Elsäßer und Ober-Elsäßer Rothweine, sowie feinsten Rum, Cognac, 66er Korn, Nordhäuser und alle Sorten Liqueure u. Spirituosen empfehle dem geehrten Publikum.

J. Roeske,
Königsstraße.

G. Frerichs,
Roonstraße 108.

Grösstes
Lager
in
Herren-

Damen- und
Kinder-Fußzeug
von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.
Verkaufe nur dauerhafte Qualitäten zu billigen Preisen.

Cognac

der Export-Cie für
Deutschen Cognac
Köln a. Rh.,

bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Überall in Flaschen vorrätig.
Man verlange stets unsere Etikettes.
Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern

Bögers Gasthof,
Burhave.

Hotel ersten Rangs.
Vorzügliche Küche, ff. Weine etc.
Gespanne auf Bestellung zu jed. Tageszeit i. Eckwarderhörne.
H. Böger.

Medicinal-Ungar-Weine

analysirt und rein befunden von dem Skälweitischen Laboratorium, Hannover.
Direct von der Ungarwein-Export-Gesellschaft in Baden-Wien durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für Kranke u. Kinder empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu Original-Preisen bei

H. J. Tiarks, Wilhelmshaven, General-Dépôt.
Dépôts:
Joh. Freese, „
Joh. Roeske, „
R. H. Janssen, Neuheppens, Gökerstr.

E. Schlotte
Bremen
Obernstraße 41.
Firma geg. 1882.
Permanente Ausstellung von
Neuheiten
und Specialitäten in
Leder-, Galanterie-
und Bronze-Waaren.

Maschinenfabrik,
Metall- und Eisen-
gießerei
A. Heinen in Varel.

Grön is dat Land!



Zustfahrt

nach

HELGOLAND

am Sonntag, den 12. August 1888.

Abfahrt präc. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens von den neuen Moolen.

Billets à 5 Mark

sind bis Donnerstag bei Herrn Kaufmann Wolf, Königsstraße, und bei Herrn Barkhausen, Roonstraße 75b, vorrätig.

Witt is de Sand! Dat sind de Farben von Helgoland!

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren Gebr. Dirks, Ludw. Janssen, Joh. Freese, F. A. Tjaden, H. Lüdicke, Droguenhdlg. P. F. A. Schumacher, H. Schimmelpennig, B. Wilts, C. J. Arnoldt, Apotheker A. Keysser, H. F. Christians, C. J. Behrens, Rich. Lehmann in Neuheppens und Hrn. H. D. Brockschmidt, Elsass, Wallstrasse.

Deutsche Universal Wäsche

Geruchlos im Tragen
Kein Gummi
Kragen
Manchellen
Vorhemden

Werden überhaupt nicht gewaschen und verlieren selbst nach jahrelangem Tragen, weder das Façon noch die schneeweiße Glanzfarbe.
Elegant. Ersparniss. Solid.
Zu haben in allen Herren-Modewaaren-Geschäften

Man bittet beim Einkauf genau auf die Schutzmarke zu achten.

Alexander Brünell,
Süß u. Stb.

In Wilhelmshaven bei **H. T. Owen**, Neustr. 9, Friedr. Hoting, Roonstr., **H. Scherff**, Roonstr. 90.

Die
Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche-Fabrik

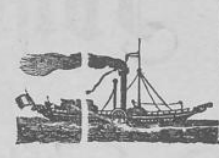
von
C. Raabe, Roonstr. 16



empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellos sitzenden und haltbaren **Oberhemden**, à Mt. 3,50, 4,00, 5,00, sämtliche mit 4fach feinen leinenen Einfügen, modernen Dessins und doppelten Seitentheilen, 3fach leinen Hals- und Handpfeifen, sowie modernst- und kleidsamste **Kragen** und **Manchettten**, **Nachthemden**, **Taschentücher**, **Chemisettes**.

Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstraße 16.

Roth is de Kant!



Billige Herren- u. Knaben-Anzüge

empfehl
Rud. Albers,
Bismarckstraße 62 (Neustr. 62)

Schnellster Erfolg garantiert
innerhalb weniger Wochen u. Gebrauch von Prof. Gordes Haar- u. Bartwax, vorzüglich. Mittel zur Beförderung d. Haarschmms von Schuppe u. Kuppen her. Preis 2 Flg. nicht Gehr. N. in d. Sprachen d. Welt. Sofort anfordern. Jed. Betrag allm. echt direct zu beziehen durch die Parfümerie-Handlung von **G. Seifert, Dresden-Trachenberg.**

Jede Dame versuche **Bergmann's Liliemilch-Soife** von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung u. Erhaltung eines zarten, blendend weißen Teints unerlässlich. **Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei L. Janssen.**

Meine festlich geschmückten

Lokalitäten

empfehle dem geehrten Publikum angelegentlichst.
Grüne, schattige Veranda!

Prompte und freundliche Bedienung.
F. Th. Siems, Sedan.

Central-Halle C. Zwingmann.

Sonntag, den 5. August d. Js.,
zur Feier des stattfindenden **Krieger-Bundesfestes**
öffentl. Ball.

Entree 20 Pfg., wofür Getränke. Montags Abonnement gestattet. An beiden Tagen verlängerte Polizeistunde und sehr ich einem gütigen, zahlreichen Besuche entgegen.

C. Zwingmann.

Zum bevorstehenden Krieger-Bundesfeste empfehle meine

Lokalitäten

zur gefälligen Benutzung.

Öffentlicher Ball.

Verlängerte Polizeistunde!
F. Krause, Sedan.

Volksgarten, Kopperhörne.

Heute Sonntag, von 4 Uhr Nachm. an:
Frei-Concert im Garten,

nachdem:
Große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein
H. T. Kuper.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:
Große öffentliche Tanz-Musik.
H. Vater, Neubremen.

Hochf. Herren-Zugstiefel

„ „ **Zugschuhe**

„ „ **Schürschuhe**

empfang und empfiehlt

J. G. Gehrels.